

Der Grundstein

Offizielles Organ des Deutschen Bauarbeiterverbandes

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.
Abonnementpreis pro Quartal M. 2,00 (ohne Postge-
geld), bei Zustellung unter Kreuzband M. 2,40

Herausgegeben vom
Deutschen Bauarbeiterverbande
Hamburg 25, Wallstr. 1

Schluss der Redaktion: Dienstag morgen 8 Uhr.
Verlags-Anzeigen werden mit 30 A für die drei-
gehaltene Peltzelle oder deren Raum berechnet.

Würdigung unserer Tarif- bewegung.

II.

Die Erklärung für diese Unzufriedenheit eines Teiles unserer Kollegen liegt weniger in den Ergebnissen als im Wesen und in den Begleiterscheinungen der zentralen Bewegungen. Hier sind alle oder doch annähernd alle Lohngebiete zusammengefasst: Gebiete mit guter und Gebiete mit schlechter Organisation; Gebiete mit guter Arbeitsgelegenheit und Gebiete, wo die Arbeitslosigkeit ihre Geißel schwingt; sie alle gehören zusammen, für sie alle gilt die gleiche Entscheidung. Natürlich sind in allen diesen Lohngebieten nicht nur die Ansprüche der Kollegen, sondern auch die Erfolgsmöglichkeiten bei einem etwaigen Kampfe sehr verschieden. Diesen großen Verschiedenheiten wird nun aber der Ausgang einer zentralen Bewegung von diesem Umfange nicht gerecht. Wir haben es 1910 und jetzt erst wieder gesehen: man möchte noch so energisch bei den örtlichen Verhandlungen auf Einigung drängen, es bleiben zuletzt doch sehr viele Gebiete übrig, wo die örtliche Einigung nicht möglich war und wo nun die Entscheidung zentral erfolgen musste. Dabei aber kamen nun die großen Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Gebieten nicht mehr voll zur Geltung und es kamen Entscheidungen, die ganz gewiss einzelnen Gebieten nicht das brachten, was sie sich vielleicht bei einem Kampfe hätten erringen können, die aber andererseits manchen Gebieten mehr gaben, als die Machtverhältnisse forderten.

Es ist klar, daß solche Entscheidungen sehr ver-
schiedenartig von unseren Kollegen gewertet werden.
Dort, wo man es deutlich sieht, daß man auf Grund
der Machtverhältnisse weit mehr hätte durchsetzen können,
wird man natürlich unzufrieden sein, um so mehr unzu-
frieden sein, je größer der Unterschied ist zwischen dem,
was man erhalten hat und dem, was man nach den
Machtverhältnissen hätte erhalten müssen.

Nun ist aber auch mit der ganzen Technik der
zentralen Bewegung ein Zurücktreten des Einflusses
der örtlichen Organisationen verbunden. Früher, bei
den all-
täglichen begrenzten Bewegungen, war die örtliche
Organisation alles, sie beschloß den Eintritt in die
Bewegung, führte die Verhandlungen und gab den
Gang den Abschlüssen, sie hatte sich zwar mit der
Zentrale zu verständigen und diese von allen wichtigen
Maßnahmen und Vorgehens zu unterrichten, aber im
übrigen war sie der handelnde und beschließende Teil.
Bei der zentralen Bewegung tritt die einzelne Organi-
sation mehr und mehr zurück. Die örtlichen Ver-
handlungen haben nicht mehr die Bedeutung wie
früher, weil ja hinter ihnen immer die zentrale
Regelung steht, und viele Fragen des Tarifvertrages
sind überdies den örtlichen Verhandlungen von vorn-
herein entzogen. Bei der Entscheidung aber wirkt die
örtliche Organisation nur durch Delegierte mit. So
selbstverständlich und bekannt diese Tatsachen auch sind,
sie haben viel Anteil an der Unzufriedenheit, die
regelmäßig am Ausgang unserer Bewegung steht. Die
Masse der Mitglieder kennt von dem Verhandlungs-
apparat wenig; er erscheint ihr als eine bürokratische
Einrichtung, der sie nicht über den Weg traut. Und
da die Leitung der eigenen Organisation mit daran
beteiligt ist, so lenkt sich ein Teil des Mißtrauens
auch auf diese.

Alle diese Zusammenhänge sind ja nun so leicht zu
erkennen, daß der Kern unserer Mitglieder längst mit
ihnen vertraut ist. Wo wir noch auf Befremden und
Misstrauen stoßen, das sind die Kollegen, die sich
erst in den letzten Jahren der Organisation angeschlossen
haben, denen es im allgemeinen nicht so recht zum
Verständnis gekommen ist, wie schwer oft gewerkschaft-
liche Kämpfe zu führen sind. Diese sollten sich einmal
von den älteren Kollegen erzählen lassen, wie willfährig

es oft war, eine Lohnerhöhung von zwei oder drei
Pfennigen durchzusetzen, welche Kämpfe oft deswegen
geführt werden mußten. Wenn man das weiß und
wenn man sich dessen wieder einmal erinnert, dann
fühlt man auch, welche gute Leistung es für eine Ge-
werkschaft darstellt, ohne Kampf und in einem nicht
gerade günstigen Baujahre den Lohn allgemein zu
erhöhen.

Das führt uns zu der taktischen Aufgabe, die den
Gewerkschaften mit dieser Tariferneuerung gestellt war.
Diese unterschied sich sehr von der taktischen Aufgabe
bei der Bewegung des Jahres 1910. Damals standen
wir in der Abwehr und wir hatten eine sehr klare
Parteistellung. Diesmal waren wir die Fordernden,
und zwar forderten wir eine allgemeine Lohnerhöhung.
Diese Forderung war an sich von vornherein berechtigt,
so berechtigt, daß sie auch die Unternehmer nicht be-
stritten. Nun ist es im allgemeinen eine sehr schöne
Sache für die Vertreter bei den Verhandlungen, wenn
sie ihre Forderungen so hieb- und stichfest begründen
können, wie das diesmal mit der Lohnforderung möglich
war. Aber im Grunde genommen kommt es weniger
darauf an, ob eine Forderung berechtigt ist, als viel-
mehr darauf, ob man stark genug ist, sie durchzusetzen.
Das hängt aber nicht bloß davon ab, wieviel Mit-
glieder und welche Klassenbestände die Organisationen
haben, sondern auch davon, welche Verhältnisse auf dem
Arbeitsmarkt bestehen. In den Verhältnissen des
Arbeitsmarktes lag gerade die Schwierigkeit der Auf-
gabe, die uns diese Bewegung in taktischer Hinsicht
stellte. Aber diese Aufgabe ist gelöst worden, wir
haben erreicht, was wir in Jena als das Ziel und
als die Bedingung für die Erneuerung der Tarif-
verträge aufgestellt haben: eine allgemeine Lohn-
erhöhung.

Die Anerkennung dieses Ergebnisses wäre allgemein
viel bereitwilliger erfolgt, hätte es nicht Härten an sich,
die gerade die Anerkennung schwer machten. Von
Mießland und Westfalen ist bereits auf dem Verbandes-
tage viel geredet worden. Es ist nun aber doch kein
Zufall, daß wir in diesen Provinzen das härteste
Unternehmen hatten. Hier ist die Organisation der
Arbeiter nicht nur noch sehr jung, hier ist sie auch ge-
spalten, und hier hat sie sich Jahr für Jahr mit einem
starken Strom unaufgeklärter Arbeiter abzufinden. Die
brave Arbeit des alten Kerns unserer dortigen Organi-
sationen kann diese Verhältnisse eben auch nicht einfach
aus der Welt schaffen. Zu ihnen liegt aber der Grund
für den schmerzhaften Selbst der rheinisch-westfälischen
Unternehmer, vor dem sich diesmal auch die Un-
parteilichsten gebeugt haben. Nicht weniger schlecht als
die Kollegen in diesen Gebieten sind die handverlesenen
Bauarbeiter weggekommen, wobei zu bedenken bleibt,
daß es sich hier um alte und überzeugende Arbeiter
handelt. Es ist, wie schon gesagt, sehr schwer gewesen,
dem Ergebnis trotz dieser Härten zustimmen. Aber
zuletzt muß doch das Ganze gewürdigt werden. Und
dann kommt jeder Kollege, der sich ein klares Urteil
bilden kann, dazu, sich mit dem Ergebnis abzufinden.

Aber wir wollen doch etwas mehr tun als uns
nur mit ihm „abfinden“. Wir wollen uns das Ein-
geänderte nicht vorenthalten, daß das Ergebnis als
Ganges betrachtet einen schönen, achtenswerten Erfolg
gewerkschaftlicher Arbeit darstellt. Und diesen Erfolg
sollten wir dazu denken, den vielen Unorganisierten,
die noch im Baugewerbe, im Hochbau wie im Tiefbau,
vorhanden sind, zu zeigen, was die Organisation, das
planmäßige Zusammenarbeiten gleichstrebender Kollegen
leisten kann und in diesem Falle geleistet hat. Nicht
den Mißmut und der verdorrten Ärgerei dürfen wir
uns jetzt ergeben, sondern laut und überzeugend sollten
wir es ausdrücken, daß die Organisation den deutschen
Bauarbeitern wieder einen guten Dienst geleistet hat.

Die Aktiengesellschaft.

III.

Ihre Gründung. Interessengegenstände usw.
Machtmittel der großen Kapitalisten.

Die Gründung der Aktiengesellschaft ergibt sich aus
der Notwendigkeit harter Kapitalzufuhr und aus dem ihr
innewohnenden Vorteil, weitere Kapitalismen den indu-
striellen Unternehmungen zuzuführen. Sie ermöglicht den
Banken, die in dem früher privaten Unternehmen fest-
gelegten Kredit durch den Verkauf der ihr als Entschädi-
gung gewährten Aktien wieder zu flüssigem Gelde zu
machen. Einen besonderen Anteil für die Umwandlung
privater Betriebe zu Aktiengesellschaften bringt der
Gründergewinn. Die Aktien werden den gründen-
den Bank zu einem Betrage übergeben, der erheblich zu-
rückbleibt hinter dem Preise, den die Bank bei der Weiter-
gabe der Aktien an das Publikum herauszuschlagen hofft.

Die Banken suchen die von ihnen geschaffenen Aktien
dem von ihnen beratenen Publikum, das ihnen ihr Geld
anvertraut, zuzuführen. Sie können das, weil sie in der
Regel weitgehendes Vertrauen als Verwalter großer Ver-
mögen genießen. Bei dem starken Bedürfnis nach Kapital-
anlage ist es vielfach leicht, Aktien unterzubringen. Es
gibt besondere Banken, die die Umwandlung privater
Unternehmungen in Aktiengesellschaften als wichtigen Ge-
schäftszweig betreiben. Die an die kapitalistischen Ge-
schäftsführer zurückgeführten Brüder Pereire, Schüler des sozia-
listischen Utopisten St. Simon, schufen 1852 die Sociétés
générales des Crédits Mobiliers, deren Zweck war, „die
Entwicklung der Industrie zu fördern und vermittelst
Konfolidierung zu einem gemeinsamen Fonds die Ver-
schmelzung der besonderen Anteile von verschiedenen
Unternehmungen zu bewirken“. 1863 wurde die Bank
für Handel und Industrie in Darmstadt, kurz die Darm-
städter Bank genannt, gegründet, 1865 die österreichische
Kreditanstalt für Handel und Gewerbe. Beide Banken
sind trotz ihrer gewaltigen Entwicklung heute überholt von
größeren Banken, so die Darmstädter Bank, aus der
übrigen Dornburg hervorgegangen ist, durch die Deutsche
Bank und die Dresdener Bank, die Kreditanstalt durch den
Wiener Bankverein und andere.

Bei der Gründung der Aktiengesellschaften sind
von den Gründern zum Schaden der Aktienbesitzer oft sehr
große Gewinne, oft höchst schwindelhafte Art, gemacht
worden. Man hat die Öffentlichkeit getäuscht über den
Wert und die Ausföhrungen des zu gründenden Unter-
nehmens, man hat unrichtige Angaben gemacht über die
Höhe der Einzahlungen, man hat in den Prospekten und
in den redaktionellen Zeitungsmotiven das Publikum
immer wieder unter falschen Vorpiegelungen über die
Bedeutung der Aktiengesellschaft zu täuschen gesucht und
dadurch die Kurse schwindelhast in die Höhe getrieben.
Wenn dann die Aktien auf den wirklichen Wert gesunken
sind, dann würde man vergeblich noch Aktien in den
Händen der Emissionsbanken oder der sonstigen Gründer
suchen: sie hatten alle ihre Aktien zu den mit künstlichen
Mitteln in die Höhe getriebenen Kursen verkauft, und die
leichtgläubigen und urteilsunfähigen Aktienbesitzer hatten
dann die ganzen Verluste zu tragen. Oft wurden be-
sondere Gründungskosten verrechnet, die in gar keinem
Verhältnis zu der tatsächlichen Abwicklung stehen. Die
gewaltigen Verluste bei den Börsekraschen in Oester-
reich 1873 und 1875 in Deutschland hängen vor allem
mit diesem Gründungs-schwindel zusammen.

Die moderne Aktiengesellschaft sucht das Grund-
kapital durch materielle Haftung der Gründer zu sichern,
zur Verhinderung von spekulativen Kursstreibern werden
Vorschriften erlassen, die die Zulassung neuer Aktien
zum Börsenhandel regeln. Sicherlich sind dadurch die
allergrößten Auswüchse der Gründungsgeizigkeit ver-
hindert worden; aber die Macht der Gründer ist noch
immer groß und das Gründungs-geschäft ist noch immer
sehr vorteilhaft. Doch ist das Gründen selbstlich um das

[illegible]

Die gelegentlich der verschiedenen britischen Verhandlungen sich geltend gemacht haben, sieht es zurzeit in der Hinsicht auf die Interessen der britischen Kolonien, welche dem Vertrag nicht besonders günstig aus. Für verschiedene Plätze hat das Karlsruher nicht zulaufende kommen, weil die Gesellen halten. Es ist dies um so bemerkenswerter, als gerade in der letzten Zeit in Hinsicht auf die bevorstehenden Karlsruher verträge die Einkommensverhältnisse in der Hinsicht der Verträge wurde. Allen Anschein nach sind die folgenden Schlüsse, welche der Gipschirgenorganisation im Jahre 1910 in Folge der achtzehnjährigen Ausbreitung wegen 1910, noch immer nicht vernachlässigt. Bemerkenswerter ist, daß in den Reihen von Plätzen die Gipschirgen absolut keine Abnahme davon gehabt haben, daß Karlsruher Verhandlungen kennzeichnend

[illegible]

3 ablehnen mußten, mit Herrn Neher einen Vertrag für
Offenburg abzuschließen. Der Herr habe durch sein Verhalten
jetzt und früher gezeigt, daß er als Karlistentrahant nicht in
Frage kommen könne. Die Tarife seien auf Treu und Glauben
aufgebaut und Neher scheine nicht nur der gute Wille,
sondern auch das Verständnis für den Wert eines solchen
Vertrages zu fehlen. Die Weilsen legten ihn deshalb als
nicht tarifiwürdig ab.

[illegible]

Wenn dann weiter ^{14, 15} festgestellt wird, daß sich die Gehilfensorganisation aufhebend noch nicht im Folgejahr des Kampfes im Jahre 1910 erfüllt habe, so sind die Wähler, so denen der Wunsch der Räter des Wandens vor. Wie die Dinge in Wirklichkeit liegen, wird sofort klar, wenn man sich folgende Zahlen einmal vor Augen führt: Im Jahre 1910 betrug die durchschnittliche Mitgliederzahl im Stukturnverbande 8810, während sie beim Leberstich 1908/1909 betrug (am Schluß des 4. Quartals 1911) 10.781. Die Zahl der Mitglieder im Jahre 1912 und 1913 betrug 10.800 in den Banachstich und 10.781 in den Leberstich. Diese Zahlen zeigen, daß die Mitgliederzahl im Jahre 1910 nicht den Wählerzahl mit dem Wählerzahl von 10.781 im Jahre 1912 und 1913 betrug. Die Zahl der Stukturnverbande, die sich auflösen, 4.900.

er am 1. April dieses Jahres bestimmt ein Vermögen von mindestens einer halben Million Mark gehabt. Damit hätte man die alten Güternormen gegenüber den neuen aushebeln können. Nicht Schmäde führte zum Anschlag, sondern die Vergrößerung, sondern die Überzeugung, daß eine einheitliche Organisation die Aktionsfähigkeit und Schlagkraft erhöht. Das wissen auch die Unternehmer der Sturzbahn sehr wohl, denn nicht ohne Grund haben sowohl die Gipsler als auch die Stuckateurmeister alle Segel aufgepackt, als es sich darum handelte, in den angebotenen Sicherheitsbüros hineinzufließen, den ihnen der Arbeitsgeber für das Baugewerbe geöffnet hat. Allerdings sind die Hoffnungen nicht erfüllt worden und man sah in seinen Erwartungen (habe ich schon gesagt, als bei der ersten Tarifverhandlung im Dezember in München festgelegt wurde, daß nur die alten Tarifkategorien gelten, die anderen Berufsständen keine sein sollten. Das kam damals noch gar nicht zum Ausdruck. Aber davon darf man nicht außer acht lassen; denn man ist von der Möglichkeit der Bundesauflösung ausgeht).

Man muß aber das Schicksal abdingen. Man muß aber auch wissen, was sich hören läßt; daher freijumpf man und sucht die Gegenemancipation schnell zu machen. Das ist erlaubt, gibt bei der Gegenemancipation und es fällt über die Veränderung hinweg, die abzukämpfen man nicht einmal versucht. So wird man in dem genannten Artikel ferner versucht, die Gründe zu widerlegen, die von den Gehilfen für die geforderten Lohnerhöhungen geltend gemacht wurden. Von einem Vertreter wurde hierfür neben einem ansehnlichen Material über die zunehmende Teuerung ein vürgerichtiges Kveiten aus die Statistik Calvees benutzt. Calvee selbst hat sich nicht abgeben können, sondern hat eine feste Ration für den Markt gegeben, die, wie hoch sich der Preis für die Nahrungsmittel stellt, so hoch sich der Preis für die Familie wöchentlich braucht. Herr Bitt stellt nicht nur die Kosten der Nahrungsmittel handelte, sondern er hält auch die Umschließung des Arbeiters mit dem Marinestudenten für verfehlt. Da mußte der Landvolk in Betradt gezogen werden, der eine erheblich geringere Ration ergah. Das ist, was ganz gründlich beigezeichnet wurde, ist klar, denn der Statistik, die zur Erklärung der Landvolks, ja, nach dem in dem besten Falle eines Gefangenen, notwendig ist, wie meine Herr Bitt, daß der Lohn des Arbeiters nicht zu gering ist, in viel größeren Maße gelöst, als die Preise der Lebensmittel. Im Ansehung daran äußerte er denn auch seine Verbitreibung darüber, daß das Schicksal der Willkür und Calvee angeschlossen habe, daß man ein Ausdehnung geschaffen werden müsse gegenüber der Zeit, wo die Gehilfen es verstanden hatten, in einer für die Unternehmer ungünstigen Zeit den Lohn stark in die Höhe zu treiben. Leider haben sie den Kosten in Calvee gar keine Lohnerhöhung gefunden, die nach der Statistik zu sehen und Willkür nur 4,4 Prozent bei einer hohen Zahl der Arbeiter, die in Calvee zu stark liegt dem Herrn Bitt der Statistik in Calvee in den Klagen. Mit allen Mitteln versucht er dort Lohnerhöhung unter den Unternehmern herauszubekommen. Die Statutgeber Unternehmer haben sich mit seiner Schicksal und Gewerkepolitik schon länger Jahre den Schritt vor die Tür gesetzt, und wir konnten schon vor längerer Zeit berichten, daß es dort zu einem ansehnlichen Tarifvertrag gekommen sei, da die Unternehmer den berechtigten Wünschen der Arbeiterpolitik einigemmaßen Verständnis entgegengebracht haben. Aber die Statutgeber Unternehmer gegen den Gewerkepolitik, die Statutgeber Unternehmer, die sich feindlich gegenüber, aufzugeben, wird die Statistik in Calvee ausgelegt, Obenshalb habe erklärt, die Betreiber der Lohnerhöhung gegen die Statutgeber, die Herren Schnell und Röll, hätten ihnen die Lohnerhöhungen von 7,4 pro Stunde und 6,4 als Erhöhung für den Quadratmeter Quat in den Leitungen

Wachse, Jugend!

(Unsere Jugendabteilungen.)

Wachse, Jugend, wachse entgegen
siegesfrohem Männerstreit:
bis ins tiefste soll bewegen
dich das Wogen unsrer Zeit!

Wild umkreist von Dunkel, Nähe
und von Nothgeschrei umgellt,
soß wie eigenes Leid durchglühen
dich daß Weh der ganzen Welt!

Faßte dich der Riesenjammer,
 fließ er dich wie Schüttelkrampf,
 schlug er dich wie Faust und Har-
 spring' empor zu fühnem Kampf!

Pact' das Leid, es zu bezwingen!
Brich des Jammers Tyrannie!
Deine Waffen sollen klingen
wie ein heller Aufschrei!

Schaff' der Wahrheit und der Fr
dem Erbarmen offne Bahn!
Diese wundervolle Freiheit

blühe nieder Noth und Wahn!
 Licht und Freude werde siegen
 über Haß, Verbrechen, Qual,
 und in alle Herzen fliegen

Wird der Liebe Gottesstrahl.
 Bis ins tiefste soll bewegen
 dich das Wogen unsrer Zeit —
 wachse, Jugend, wach's entgegen

263

ge, und sein Ziel war eine kommunale Organisation der Landgemeinden, die in Gemeinschaft mit der von ihm geschaffenen Organisation der Städte den Unterbau für eine Volksvertretung schaffen sollte. Wie die Junker über diese Absichten dachten, das hat einer der ihren, der General v. d. Warth, der in gewisser Beziehung der Januszauer seiner Zeit ist, in seiner ersichtlich feindsinnigen Art in seinen Erinnerungen der Nachwelt aufbewahrt:

Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit, damit der Bauer das Recht mit vielen Kosten in der Ferne suchen und die Beamtenherrschaft jedes Ueberbleibsel persönlicher Autorität desto leichter vernichten und der um Ehre und Recht Gelegenen keinen Vorzug behalte vor dem, der beides vernichtet.

Aufhebung der Polizeigerichtsbarkeit, damit auf dem Lande noch Befehlen geschlossen werden könne.

Eine allgemeine Nationalrepräsentation! Diese scheiterte an Friedrich Wilhelms gesundem Instinkt, ungeachtet er sie 1815 noch einmal ausdrücklich versprach! Er merkte, daß es ihm die Krone und Reich verloren müßte.

[illegible]

gegen Napoleon die Frage einer Erhebung Preußens
brennend wurde. Sie waren genau so unentschieden und
schwankend wie der König selbst. Sie stellten die Zahlung
der Contribution an Frankreich ein, aber sie hatten doch
nicht den Mut, an Oesterreichs Seite zu treten, und als
dann der Kaiser, nachdem er mit dem Kaiserbruder seinen
Freunden gemäß, die rückständige Contribution forderte,
da brachten die beiden es fertig, Friedrich Wilhelm die
Ablehnung der Probing Schlesien an Frankreich zu em-
pfehlen.

[illegible]

Auch das ist eine Jahrhundert Erinnerung!

Dr. Rud. Breitheid.

921a Solm.

Ergebnisse der Tariffbewegung im Jahre 1913.

Darstellung der Veränderungen des Lohnes und der Arbeitszeit auf Grund der örtlichen Verhandlungen und nach den Vorschlägen der Unparteiischen.

Ein * bedeutet, daß man sich örtlich oder central geeinigt hat. Alles übrige sind Vorschläge der Unparteiischen. Für Orte, wo man sich vorher vorbehaltlos geeinigt hatte, wo die Unparteiischen aber trotzdem Vorschläge gemacht haben, sind die Sätze maßgebend, über die man sich vorher geeinigt hatte.

Bezirksgebiet	Kategorie	Lohn am 31. 3. 13	Lohn für das Vertragsjahr 1913/14	Lohn für das Vertragsjahr 1914/15	Lohn für das Vertragsjahr 1915/16	Veränderungen der Arbeitszeit und sonstige Bemerkungen (W. = wöchentlich)
Bezirk Cöln.						
Barmen-Elberfeld	Maurer	62	64	65	66	4
	Hilfsarb.	52	54	55	56	4
Solingen	Maurer	63	65	67	67	4
	Hilfsarb.	55	57	59	59	4
Remscheid	Maurer	60	62	64	64	4
	Hilfsarb.	50	52	54	54	4
Berg-Elberbach	Maurer	61-63	63-65	64-66	64-66	3
	Hilfsarb.	51-53	53-55	54-56	54-56	3
Rehder	Maurer	55	57	58	58	3
	Hilfsarb.	45	47	48	48	3
Wissen	Maurer	53	55	56	57	4
	Hilfsarb.	43	45	46	47	4
Hammer	Maurer	46	48	49	49	3
	Hilfsarb.	36	38	39	39	3
Bonn	Maurer	54	56	58	58	4
	Hilfsarb.	44	46	48	48	4
Cöln	Maurer	66	68	70	71	5
	Hilfsarb.	56	58	60	61	5
Düren	Maurer	50	52	53	54	4
	Hilfsarb.	40	42	43	44	4
Gummersbach	Maurer	57	59	60	60	3
	Hilfsarb.	47	49	50	50	3
Brühl	Maurer	59	61	62	62	3
	Hilfsarb.	49	51	52	52	3
Frechen	Maurer	59	61	62	62	3
	Hilfsarb.	49	51	52	52	3
Leichdorf-Siegburg	Maurer	56	58	59	59	3
	Hilfsarb.	46	48	49	49	3
Düsseldorf	Maurer	66	68	70	71	5
	Hilfsarb.	56	58	60	61	5
Angermund	Maurer	60	62	63	63	3
	Hilfsarb.	50	52	53	53	3
Cleve	Maurer	49	51	52	52	3
	Hilfsarb.	39	41	42	42	3
Crefeld	Maurer	60	62	64	64	4
	Hilfsarb.	50	52	54	54	4
Geldern	Maurer	49	51	52	52	3
	Hilfsarb.	39	41	42	42	3
Goch	Maurer	49	51	52	52	3
	Hilfsarb.	39	41	42	42	3
Gilden	Maurer	61	63	64	64	3
	Hilfsarb.	51	53	54	54	3
M.-Gladbach	Maurer	56	58	59	60	4
	Hilfsarb.	46	48	49	50	4
Neuß	Maurer	60	62	63	64	4
	Hilfsarb.	50	52	53	54	4
Nierfen	Maurer	58	60	61	61	3
	Hilfsarb.	48	50	51	51	3
Moers	Maurer	60	62	63	63	3
	Hilfsarb.	50	52	53	53	3
Trier	Maurer	55	57	58	59	4
	Hilfsarb.	40	42	43	45	5
Coblenz	Maurer	53	55	56	57	4
	Hilfsarb.	43	45	46	47	4
Neuwied	Maurer	53	55	56	56	3
	Hilfsarb.	43	45	46	46	3
Essen	Maurer	61	63	64	67	6
	Hilfsarb.	51	53	54	57	6
Essen, Land	Maurer	58	60	61	61	3
	Hilfsarb.	48	50	51	51	3
Kray-Beitfe	Maurer	60	62	63	63	3
	Hilfsarb.	50	52	53	53	3
Steele	Maurer	60½	62½	63½	63½	3
	Hilfsarb.	50½	52½	53½	53½	3
Vorbeck	Maurer	59	61	62	63	4
	Hilfsarb.	49	51	52	53	4
Volltrop	Maurer	57	59	60	61	4
	Hilfsarb.	47	49	50	51	4
Quisburg	Maurer	60	62	63	66	6
	Hilfsarb.	50	52	53	56	6
Dinslaken	Maurer	58	60	61	61	3
	Hilfsarb.	48	50	51	51	3
Damborn	Maurer	58	60	61	62	4
	Hilfsarb.	48	50	51	52	4
Dochemmerich	Maurer	60	62	63	63	3
	Hilfsarb.	50	52	53	53	3
Dornberg	Maurer	58	60	61	61	3
	Hilfsarb.	48	50	51	51	3
Mülheim	Maurer	60	62	63	64	4
	Hilfsarb.	50	52	53	54	4
Bezirk Dortmund.						
Oberhausen	Maurer	59	61	62	63	4
	Hilfsarb.	49	51	52	53	4
Wesfel	Maurer	57½	59	60	61	3½
	Hilfsarb.	47½	49	50	51	3½
Schwelm	Maurer	60	62	63	64	4
	Hilfsarb.	50	52	53	54	4
Dillfen	Maurer	56	58	59	60	4
	Hilfsarb.	46	48	49	50	4
Bezirk Dortmund.						
Ahlen	Maurer	55	57	58	58	3
	Hilfsarb.	47	49	50	50	3
Wipperf	Maurer	57	59	60	60	3
	Hilfsarb.	47	49	50	50	3
Bochum-Stadt	Maurer	60	62	64	64	4
	Hilfsarb.	50	52	54	54	4
Bochum-Land	Maurer	59	61	63	63	4
	Hilfsarb.	49	51	53	53	4
Buer	Maurer	58	60	61	62	4
	Hilfsarb.	48	50	51	52	4
Datteln	Maurer	59	61	62	63	3
	Hilfsarb.	49	51	52	52	3
Dortmund	Maurer	55	57	58	59	3
	Hilfsarb.	45	47	48	49	4
Dortmund, Stadt	Maurer	61	63	64	67	6
	Hilfsarb.	51	53	54	57	6
Dortmund, Land	Maurer	57	59	60	61	4
	Hilfsarb.	47	49	50	51	4
Soing	Maurer	59	61	62	63	3
	Hilfsarb.	49	51	52	53	3
Gelsenkirchen	Maurer	60	62	64	64	4
	Hilfsarb.	50	52	54	54	4
Gelsenkirchen, Land	Maurer	59	61	62	63	4
	Hilfsarb.	49	51	52	53	4
Hammer	Maurer	56	58	59	60	4
	Hilfsarb.	46	48	49	50	4
Haltingen	Maurer	59	61	62	62	3
	Hilfsarb.	49	51	52	52	3
Herne	Maurer	60	62	63	64	4
	Hilfsarb.	50	52	53	54	4
Hörde	Maurer	59	61	62	63	4
	Hilfsarb.	49	51	52	53	4
Kamen	Maurer	55	57	58	59	4
	Hilfsarb.	45	47	48	49	4
Rünen	Maurer	57	59	60	60	3
	Hilfsarb.	47	49	50	50	3
Recklinghausen	Maurer	59	61	63	63	4
	Hilfsarb.	49	51	53	53	4
Unna	Maurer	55	57	58	59	4
	Hilfsarb.	47	49	50	51	4
Walterscheid	Maurer	59	61	62	62	3
	Hilfsarb.	49	51	52	52	3
Werne	Maurer	54	56	57	58	4
	Hilfsarb.	46	48	49	50	4
Wladfeld	Maurer	58	60	61	62	4
	Hilfsarb.	48	50	51	52	4
Witten	Maurer	60	62	63	64	4
	Hilfsarb.	50	52	53	54	4
Münster	Maurer	56	58	59	60	4
	Hilfsarb.	47	49	50	51	4
Borghorst	Maurer	49	51	52	52	3
	Hilfsarb.	39	41	42	42	3
Coesfeld	Maurer	59½	61½	62½	63½	3
	Hilfsarb.	44½	46½	47½	48½	3
Embsitten	Maurer	51	53	54	54	3
	Hilfsarb.	41	43	44	44	3
Galtern	Maurer	55	57	58	58	3
	Hilfsarb.	45	47	48	48	3
Leugering	Maurer	48	50	51	51	3
	Hilfsarb.	38	40	41	41	3
Mehne	Maurer	52	54	55	55	3
	Hilfsarb.	42	44	45	45	3
Refum	Maurer	55	57	58	58	3
	Hilfsarb.	50	52	53	53	3
Sippstadt	Maurer	51	53	54	54	3
	Hilfsarb.	41	43	44	44	3
Mehda	Maurer	49½	51½	52½	53½	3½
	Hilfsarb.	41½	43½	44½	45½	3½
Soest	Maurer	50	52	53	53	3
	Hilfsarb.	40	42	43	43	3
Sagen, Stadt	Maurer	56	58	59	60	4
	Hilfsarb.	46	48	49	50	4

1.4.1915 9½ Stb.

1.4.15 9½ Stb.

1.4.15 9½ Stb.

Regierungsgebiet	Kategoriegruppe	Jahrgang 21. 3. 13	Jahre für das Feststellungsjahr				Bemerkungen der Kategoriegruppe und sonstige Bemerkungen (z. B. nach § 10)	
			1913/14	1914/15	1915/16	1916/17		
Altena	Maurer Hilfsarb.	55 45	57 47	58 48	58 48	3 3	Bemerkungen der Kategoriegruppe und sonstige Bemerkungen (z. B. nach § 10)	
Arnsberg	Maurer Hilfsarb.	60 43	62 45	63 46	63 46	3 3		
Brilon	Maurer Hilfsarb.	56 46	58 48	59 49	59 49	3 3		
Eschwege	Maurer Hilfsarb.	55 45	57 47	58 48	58 48	3 3		
Hammer	Maurer Hilfsarb.	55 45	57 47	58 48	58 48	3 3		
Hersfeld	Maurer Hilfsarb.	55 45	57 47	58 48	59 49	4 4		
Küderscheidt	Maurer Hilfsarb.	57 48	59 50	60 51	60 51	3 3		
Menden	Maurer Hilfsarb.	60 50	62 52	63 53	63 53	3 3		
Siegen	Maurer Hilfsarb.	57 46	59 47	60 48	61 49	3 3		
Schwerte	Maurer Hilfsarb.	56 46	58 48	59 49	59 49	3 3		
Wilspe	Maurer Hilfsarb.	56 46	58 48	59 49	59 49	3 3		
Greven	Maurer Hilfsarb.	46 36	48 38	49 39	49 39	3 3		
Itzenhagen	Maurer Hilfsarb.	45 39	47 41	48 42	48 42	3 3		
Gronau	Maurer Hilfsarb.	48 36	50 38	51 39	51 39	3 3		
Wert	Maurer	50	52	53	53	3		
Altenhagen	Maurer Hilfsarb.	52 42	54 44	55 45	55 45	3 3		
Bielefeld	Maurer Hilfsarb.	60 50	62 52	64 54	64 54	4 4		
Brake	Maurer Hilfsarb.	50 40	52 42	53 43	53 43	3 3		
Brachwedde	Maurer Hilfsarb.	60 50	62 52	63 53	63 53	3 3		
Bünde	Maurer Hilfsarb.	47 37	49 39	50 40	50 40	3 3		
Gütersloh	Maurer Hilfsarb.	53 43	55 45	56 46	56 46	3 3		
Greven	Maurer Hilfsarb.	55 45	57 47	58 48	58 48	3 3		
Hersfeld	Maurer Hilfsarb.	55 45	57 47	58 48	58 48	3 3		
Itzenhagen	Maurer Hilfsarb.	47 37	49 39	50 40	50 40	3 3		
Minden	Maurer Hilfsarb.	50 40	52 42	53 43	54 44	4 4		
Oeynhausen	Maurer Hilfsarb.	45 35	47 37	48 38	48 38	3 3		
Schilke	Maurer Hilfsarb.	58 48	60 50	61 51	61 51	3 3		
Senne	Maurer Hilfsarb.	56 46	58 48	59 49	59 49	3 3		
Sieker	Maurer Hilfsarb.	60 50	62 52	63 53	63 53	3 3		
Mosho	Maurer Hilfsarb.	45 35	47 37	48 38	48 38	3 3		
Bezirk Hannover.							Bemerkungen der Kategoriegruppe und sonstige Bemerkungen (z. B. nach § 10)	
Alshausen	Maurer	52	54	55	56	4		
Burgdorf	Maurer Hilfsarb.	47 44	49 46	50 47	51 48	4 4		
Burgwedel	Maurer Hilfsarb.	49 —	51 —	52 —	52 —	3 3		
Carlsburg	Maurer	49	51	52	53	4		
Heinrichshausen	Maurer Hilfsarb.	64 56	66 58	67 59	68 60	4 4		
Heinrichshausen	Maurer	46	48	49	50	4		
Celle	Maurer Hilfsarb.	57 50	59 52	60 53	61 54	4 4		
Dollbergen	Maurer Hilfsarb.	45 40	47 42	48 43	49 44	4 4		
Einbeck	Maurer Hilfsarb.	45 37	47 39	48 40	48 40	3 3		
Ellbagen	Maurer	44	46	47	47	3		
Falkenberg	Maurer Hilfsarb.	40 —	42 —	43 —	44 —	4 4		
Goslar	Maurer Hilfsarb.	47 42	49 44	50 45	51 46	4 4		
Göttingen	Maurer Hilfsarb.	49 39	51 41	52 42	53 43	4 4		
Gronau	Maurer Hilfsarb.	48 —	50 —	51 —	52 —	3 3		
Heiden	Maurer	54	56	57	58	4		
Heiden	Maurer Hilfsarb.	60 —	62 —	63 —	64 —	4 4		
Wesendorf	Maurer Hilfsarb.	63 —	65 —	66 —	67 —	4 4		
Bezirk Hannover.								Bemerkungen der Kategoriegruppe und sonstige Bemerkungen (z. B. nach § 10)
Alshausen	Maurer	52	54	55	56	4		
Burgdorf	Maurer Hilfsarb.	47 44	49 46	50 47	51 48	4 4		
Burgwedel	Maurer Hilfsarb.	49 —	51 —	52 —	52 —	3 3		
Carlsburg	Maurer	49	51	52	53	4		
Heinrichshausen	Maurer Hilfsarb.	64 56	66 58	67 59	68 60	4 4		
Heinrichshausen	Maurer	46	48	49	50	4		
Celle	Maurer Hilfsarb.	57 50	59 52	60 53	61 54	4 4		
Dollbergen	Maurer Hilfsarb.	45 40	47 42	48 43	49 44	4 4		
Einbeck	Maurer Hilfsarb.	45 37	47 39	48 40	48 40	3 3		
Ellbagen	Maurer	44	46	47	47	3		
Falkenberg	Maurer Hilfsarb.	40 —	42 —	43 —	44 —	4 4		
Goslar	Maurer Hilfsarb.	47 42	49 44	50 45	51 46	4 4		
Göttingen	Maurer Hilfsarb.	49 39	51 41	52 42	53 43	4 4		
Gronau	Maurer Hilfsarb.	48 —	50 —	51 —	52 —	3 3		
Heiden	Maurer	54	56	57	58	4		
Heiden	Maurer Hilfsarb.	60 —	62 —	63 —	64 —	4 4		
Wesendorf	Maurer Hilfsarb.	63 —	65 —	66 —	67 —	4 4		
Bezirk Hannover.							Bemerkungen der Kategoriegruppe und sonstige Bemerkungen (z. B. nach § 10)	
Alshausen	Maurer	52	54	55	56	4		
Burgdorf	Maurer Hilfsarb.	47 44	49 46	50 47	51 48	4 4		
Burgwedel	Maurer Hilfsarb.	49 —	51 —	52 —	52 —	3 3		
Carlsburg	Maurer	49	51	52	53	4		
Heinrichshausen	Maurer Hilfsarb.	64 56	66 58	67 59	68 60	4 4		
Heinrichshausen	Maurer	46	48	49	50	4		
Celle	Maurer Hilfsarb.	57 50	59 52	60 53	61 54	4 4		
Dollbergen	Maurer Hilfsarb.	45 40	47 42	48 43	49 44	4 4		
Einbeck	Maurer Hilfsarb.	45 37	47 39	48 40	48 40	3 3		
Ellbagen	Maurer	44	46	47	47	3		
Falkenberg	Maurer Hilfsarb.	40 —	42 —	43 —	44 —	4 4		
Goslar	Maurer Hilfsarb.	47 42	49 44	50 45	51 46	4 4		
Göttingen	Maurer Hilfsarb.	49 39	51 41	52 42	53 43	4 4		
Gronau	Maurer Hilfsarb.	48 —	50 —	51 —	52 —	3 3		
Heiden	Maurer	54	56	57	58	4		
Heiden	Maurer Hilfsarb.	60 —	62 —	63 —	64 —	4 4		
Wesendorf	Maurer Hilfsarb.	63 —	65 —	66 —	67 —	4 4		
Bezirk Hannover.								Bemerkungen der Kategoriegruppe und sonstige Bemerkungen (z. B. nach § 10)
Alshausen	Maurer	52	54	55	56	4		
Burgdorf	Maurer Hilfsarb.	47 44	49 46	50 47	51 48	4 4		
Burgwedel	Maurer Hilfsarb.	49 —	51 —	52 —	52 —	3 3		
Carlsburg	Maurer	49	51	52	53	4		
Heinrichshausen	Maurer Hilfsarb.	64 56	66 58	67 59	68 60	4 4		
Heinrichshausen	Maurer	46	48	49	50	4		
Celle	Maurer Hilfsarb.	57 50	59 52	60 53	61 54	4 4		
Dollbergen	Maurer Hilfsarb.	45 40	47 42	48 43	49 44	4 4		
Einbeck	Maurer Hilfsarb.	45 37	47 39	48 40	48 40	3 3		
Ellbagen	Maurer	44	46	47	47	3		
Falkenberg	Maurer Hilfsarb.	40 —	42 —	43 —	44 —	4 4		
Goslar	Maurer Hilfsarb.	47 42	49 44	50 45	51 46	4 4		
Göttingen	Maurer Hilfsarb.	49 39	51 41	52 42	53 43	4 4		
Gronau	Maurer Hilfsarb.	48 —	50 —	51 —	52 —	3 3		
Heiden	Maurer	54	56	57	58	4		
Heiden	Maurer Hilfsarb.	60 —	62 —	63 —	64 —	4 4		
Wesendorf	Maurer Hilfsarb.	63 —	65 —	66 —	67 —	4 4		
Bezirk Hannover.							Bemerkungen der Kategoriegruppe und sonstige Bemerkungen (z. B. nach § 10)	
Alshausen	Maurer	52	54	55	56	4		
Burgdorf	Maurer Hilfsarb.	47 44	49 46	50 47	51 48	4 4		
Burgwedel	Maurer Hilfsarb.	49 —	51 —	52 —	52 —	3 3		
Carlsburg	Maurer	49	51	52	53	4		
Heinrichshausen	Maurer Hilfsarb.	64 56	66 58	67 59	68 60	4 4		
Heinrichshausen	Maurer	46	48	49	50	4		
Celle	Maurer Hilfsarb.	57 50	59 52	60 53	61 54	4 4		
Dollbergen	Maurer Hilfsarb.	45 40	47 42	48 43	49 44	4 4		
Einbeck	Maurer Hilfsarb.	45 37	47 39	48 40	48 40	3 3		
Ellbagen	Maurer	44	46	47	47	3		
Falkenberg	Maurer Hilfsarb.	40 —	42 —	43 —	44 —	4 4		
Goslar	Maurer Hilfsarb.	47 42	49 44	50 45	51 46	4 4		
Göttingen	Maurer Hilfsarb.	49 39	51 41	52 42	53 43	4 4		
Gronau	Maurer Hilfsarb.	48 —	50 —	51 —	52 —	3 3		
Heiden	Maurer	54	56	57	58	4		
Heiden	Maurer Hilfsarb.	60 —	62 —	63 —	64 —	4 4		
Wesendorf	Maurer Hilfsarb.	63 —	65 —	66 —	67 —	4 4		
Bezirk Hannover.								Bemerkungen der Kategoriegruppe und sonstige Bemerkungen (z. B. nach § 10)
Alshausen	Maurer	52	54	55	56	4		
Burgdorf	Maurer Hilfsarb.	47 44	49 46	50 47	51 48	4 4		
Burgwedel	Maurer Hilfsarb.	49 —	51 —	52 —	52 —	3 3		
Carlsburg	Maurer	49	51	52	53	4		
Heinrichshausen	Maurer Hilfsarb.	64 56	66 58	67 59	68 60	4 4		
Heinrichshausen	Maurer	46	48	49	50	4		
Celle	Maurer Hilfsarb.	57 50	59 52	60 53	61 54	4 4		
Dollbergen	Maurer Hilfsarb.	45 40	47 42	48 43	49 44	4 4		
Einbeck	Maurer Hilfsarb.	45 37	47 39	48 40	48 40	3 3		
Ellbagen	Maurer	44	46	47	47	3		
Falkenberg	Maurer Hilfsarb.	40 —	42 —	43 —	44 —	4 4		
Goslar	Maurer Hilfsarb.	47 42	49 44	50 45	51 46	4 4		
Göttingen	Maurer Hilfsarb.	49 39	51 41	52 42	53 43	4 4		
Gronau	Maurer Hilfsarb.	48 —	50 —	51 —	52 —	3 3		
Heiden	Maurer	54	56	57	58	4		
Heiden	Maurer Hilfsarb.	60 —	62 —	63 —	64 —	4 4		
Wesendorf	Maurer Hilfsarb.	63 —	65 —	66 —	67 —	4 4		
Bezirk Hannover.							Bemerkungen der Kategoriegruppe und sonstige Bemerkungen (z. B. nach § 10)	
Alshausen	Maurer	52	54	55	56	4		
Burgdorf	Maurer Hilfsarb.	47 44	49 46	50 47	51 48	4 4		
Burgwedel	Maurer Hilfsarb.	49 —	51 —	52 —	52 —	3 3		
Carlsburg	Maurer	49	51	52	53	4		
Heinrichshausen	Maurer Hilfsarb.	64 56	66 58	67 59	68 60	4 4		
Heinrichshausen	Maurer	46	48	49	50	4		
Celle	Maurer Hilfsarb.	57 50	59 52	60 53	61 54	4 4		
Dollbergen	Maurer Hilfsarb.	45 40	47 42	48 43	49 44	4 4		
Einbeck	Maurer Hilfsarb.	45 37	47 39	48 40	48 40	3 3		
Ellbagen	Maurer	44	46	47	47	3		
Falkenberg	Maurer Hilfsarb.	40 —	42 —	43 —	44 —	4 4		
Goslar	Maurer Hilfsarb.	47 42	49 44	50 45	51 46	4 4		
Göttingen	Maurer Hilfsarb.	49 39	51 41	52 42	53 43	4 4		
Gronau	Maurer Hilfsarb.	48 —	50 —	51 —	52 —	3 3		
Heiden	Maurer	54	56	57	58	4		
Heiden	Maurer Hilfsarb.	60 —	62 —	63 —	64 —	4 4		
Wesendorf	Maurer Hilfsarb.	63 —	65 —	66 —	67 —	4 4		
Bezirk Hannover.								Bemerkungen der Kategoriegruppe und sonstige Bemerkungen (z. B. nach § 10)
Alshausen	Maurer	52	54	55	56	4		
Burgdorf	Maurer Hilfsarb.	47 44	49 46	50 47	51 48	4 4		
Burgwedel	Maurer Hilfsarb.	49 —	51 —	52 —	52 —	3 3		
Carlsburg	Maurer	49	51	52	53	4		
Heinrichshausen	Maurer Hilfsarb.	64 56	66 58	67 59	68 60	4 4		
Heinrichshausen	Maurer	46	48	49	50	4		
Celle	Maurer Hilfsarb.	57 50	59 52	60 53	61 54	4 4		
Dollbergen	Maurer Hilfsarb.	45 40	47 42	48 43	49 44	4 4		
Einbeck	Maurer Hilfsarb.	45 37	47 39	48 40	48 40	3 3		
Ellbagen	Maurer	44	46	47	47	3		
Falkenberg	Maurer Hilfsarb.	40 —	42 —	43 —	44 —	4 4		
Goslar	Maurer Hilfsarb.	47 42	49 44	50 45	51 46	4 4		
Göttingen	Maurer Hilfsarb.	49 39	51 41	52 42	53 43	4 4		
Gronau	Maurer Hilfsarb.	48 —	50 —	51 —	52 —	3 3		
Heiden	Maurer	54	56	57	58	4		
Heiden	Maurer Hilfsarb.	60 —	62 —	63 —	64 —	4 4		
Wesendorf	Maurer Hilfsarb.	63 —	65 —	66 —	67 —	4		

Bezugsgebiet	Arbeiter- gruppe	Bezn. am 31. 3. 13 A	Bezn. für das Vertragjahr 1913/14 A	Bezn. für das Vertragjahr 1914/15 A	Steige- rung ins- gesamt A	Veränderungen der Arbeitszeit und sonstige Bemerkungen (W. = wöchentlich)	Bezugsgebiet	Arbeiter- gruppe	Bezn. am 31. 3. 13 A	Bezn. für das Vertragjahr 1913/14 A	Bezn. für das Vertragjahr 1914/15 A	Steige- rung ins- gesamt A	Veränderungen der Arbeitszeit und sonstige Bemerkungen (W. = wöchentlich)
*Braße	Maurer Hilfsarb.	55 50	57 52	58 53	60 55	5	Burg i. D.	Maurer Träger	56 56	58 58	59 59	3 3	
Bremen	Maurer Hilfsarb.	71 57	73 60	75 62	78 65	7	*Gefenförde	Maurer Hilfsarb.	56 46	58 49	59 52	3 3	
Bremen-Gemelingen	Maurer Hilfsarb.	70 56	72 59	75 62	76 63	6	*Ginsborn	Maurer Hilfsarb.	66 56	68 58	70 60	4 2	
Bremen-Mahndorf	Maurer Hilfsarb.	59 51	61 53	62 54	63 55	4	Gutlin	Maurer Hilfsarb.	62 57	64 59	65 60	3 3	
*Bremen-Haven	Maurer Hilfsarb.	61 53	63 55	66 58	70 62	9	Hensburg	Maurer Hilfsarb.	65 55	67 57	68 58	3 3	
*Balsdorf	Maurer Hilfsarb.	61 53	63 55	66 58	70 62	9	*Heesbacht	Maurer Hilfsarb.	69 66	70 67	72 69	3 3	
Geigoland	Maurer Hilfsarb.	80 65	82 67	85 70	85 65	5	Hadersleben	Maurer Hilfsarb.	59 49	61 51	62 52	3 3	
*Gughaven	Maurer Hilfsarb.	66 56	68 58	70 60	74 64	8	*Hamburg	Maurer Hilfsarb.	85 65	90 70	— —	5 5	
*Deimshorst	Maurer Hilfsarb.	65 57	67 59	69 61	74 64	9	*Heide	Maurer Hilfsarb.	57 52	59 54	60 55	3 3	
*Gandersee	Maurer Hilfsarb.	57 47	58 48	60 50	62 52	5	Hollenau	Maurer Hilfsarb.	75 55	76 55	77 60	2 5	
*Stenum	Maurer Hilfsarb.	57 47	58 48	60 50	62 52	5	*Heiligenhafen	Maurer Hilfsarb.	46 —	48 —	49 —	3 5	
*Emden	Maurer Hilfsarb.	57 47	59 49	61 51	63 53	6	*Hörnerkirchen	Maurer Hilfsarb.	53 44	55 46	56 48	3 3	
*Jever	Maurer Hilfsarb.	50 40	52 42	54 44	56 46	6	*Husum	Maurer Hilfsarb.	55 49	56 50	58 52	3 3	
*Jever-Schottens	Maurer Hilfsarb.	52 42	54 44	56 46	58 48	6	*Jhesoe	Maurer Hilfsarb.	65 56	67 58	68 59	3 3	
*Jever-Sande	Maurer Hilfsarb.	57 47	59 49	61 51	63 53	6	*Kappeln	Maurer Hilfsarb.	59 45	61 46	62 47	3 3	
*Leer	Maurer Hilfsarb.	49 40	50 41	51 42	53 44	4	Kellinghusen	Maurer Hilfsarb.	55 47	57 49	58 50	3 3	
*Ringen	Maurer Hilfsarb.	47 39	49 42	51 44	53 46	6	Kiel	Maurer Hilfsarb.	75 50	75 61	77 62	2 5	
Melle	Maurer Hilfsarb.	41 37	43 39	44 40	45 41	4	Kirchwarder	Maurer Hilfsarb.	60 55	62 57	63 58	3 3	
*Norden	Maurer Hilfsarb.	49 39	51 41	53 43	55 45	6	*Lauenburg	Maurer Hilfsarb.	55 41	56 42	59 45	4 3	
Norden-Güst	Maurer Hilfsarb.	59 46	61 48	62 49	63 50	4	Lübeck	Maurer Hilfsarb.	67 54	69 56	70 57	3 3	
*Oldenburg	Maurer Hilfsarb.	57 46	59 48	62 50	63 51	5	*Lütjenburg	Maurer Hilfsarb.	49 —	50 —	51 —	2 4	
Osnabrück	Maurer Hilfsarb.	55 45	57 47	58 48	59 49	4	*Marne	Maurer Hilfsarb.	56 51	57 52	59 54	3 3	
*Osterholz-Sch.	Maurer Hilfsarb.	55 43	57 45	59 47	60 48	5	*Meddorf	Maurer Hilfsarb.	53 39	54 40	55 42	2 3	
Stade	Maurer Hilfsarb.	62 45	64 47	65 48	66 49	4	Möln	Maurer Hilfsarb.	53 39	55 41	56 42	3 3	
Sulingen	Maurer Hilfsarb.	45 40	47 42	48 43	49 43	3	Neuengamme	Maurer Hilfsarb.	60 55	62 57	63 58	3 3	
*Warel	Maurer Hilfsarb.	55 42	57 44	60 47	60 50	5	*Neustadt	Maurer Hilfsarb.	52 44	53 45	55 47	3 3	
*Wegesack	Maurer Hilfsarb.	57 48	59 50	61 52	64 55	7	Ochsenzoll	Maurer Hilfsarb.	75 63	77 65	79 67	2 3	
*Werden	Maurer Hilfsarb.	53 43	55 45	57 47	58 48	5	*Ophthel-Duvenstedt	Maurer Hilfsarb.	65 60	67 67	70 —	5 5	
*Wilddorfen	Maurer Hilfsarb.	50 40	52 42	54 44	55 45	5	Oldenburg i. S.	Maurer Hilfsarb.	48 —	50 —	52 —	4 5	
*Wittlingen	Maurer Hilfsarb.	50 40	52 42	54 44	55 45	5	*Pinneberg	Maurer Hilfsarb.	70 63	72 65	74 67	4 3	
*Wilhelmshaven	Maurer Hilfsarb.	66 56	68 58	70 60	72 62	6	Plön	Maurer Hilfsarb.	54 47	56 49	57 50	3 3	
Norderney	Maurer Hilfsarb.	60 50	62 52	63 53	64 54	4	*Preetz	Maurer Hilfsarb.	61 56	63 58	65 60	4 4	
*Nordenham	Maurer Hilfsarb.	60 51	62 53	64 55	66 57	6	Quickborn	Maurer Hilfsarb.	50 40	52 42	54 45	4 5	
Bezirk Hamburg.							Rahburg	Maurer Hilfsarb.	54 —	56 —	57 —	3 4	
*Altenstedt	Maurer Hilfsarb.	53 40	54 42	55 43	57 44	4	*Reinbeck	Maurer Hilfsarb.	75 54	77 56	79 58	4 4	
Altenburg	Maurer Hilfsarb.	63 53	65 55	66 56	67 57	4	Rendsburg	Maurer Hilfsarb.	63 53	65 55	66 56	3 3	
Alttrappstedt	Maurer Hilfsarb.	77 63	79 65	81 67	82 68	5	Schleswig	Maurer Hilfsarb.	60 50	62 52	63 53	3 3	
*Apentade	Maurer Hilfsarb.	55 45	57 47	59 49	60 51	5	Schmelen	Maurer Hilfsarb.	68 63	70 65	72 67	4 5	
*Bargteheide	Maurer Hilfsarb.	60 55	62 57	63 60	64 62	4	Schwarlau	Maurer Hilfsarb.	62 52	64 54	66 56	4 4	
*Barmstedt	Maurer Hilfsarb.	59 52	61 54	63 56	64 57	5	(Zinnenborn)	Maurer Hilfsarb.	64 54	66 56	67 57	3 3	
Bergeborstel	Maurer Hilfsarb.	75 65	77 67	79 69	81 71	6	Schwarzenbeck	Maurer Hilfsarb.	64 54	66 56	67 57	3 3	
*Bramstedt	Maurer Hilfsarb.	54 44	56 46	57 48	58 51	4	*Sonderburg	Maurer Hilfsarb.	60 50	61 51	63 54	3 4	
Brunsbüttelkoog	Maurer Hilfsarb.	65 60	67 62	69 63	70 63	5	*Tondern	Maurer Hilfsarb.	56 49	58 51	59 52	3 3	
Burg a. F.	Maurer Hilfsarb.	49 —	51 —	52 —	53 —	4	*Trillau	Maurer Hilfsarb.	50 40	52 42	53 45	3 3	

Beitrag der Grundlohn

1.4.1914 9 1/2 Stb.

Den Grundlohn fest-
setzen, Steigerung
bis Ende des 1. Stb.

Kirchwarder

Grundlohn fest

Grundlohn fest

Bezirksgebiet	Arbeitergruppe	Beim 31. 3. 12	Beim 31. 3. 13	Beim 31. 3. 14	Beim 31. 3. 15	Beim 31. 3. 16	Steige- rung ins- gesamt	Veränderungen der Arbeitszeit und sonstige Bemerkungen (B. = notwendig)	Bezirksgebiet	Arbeitergruppe	Beim 31. 3. 12	Beim 31. 3. 13	Beim 31. 3. 14	Beim 31. 3. 15	Beim 31. 3. 16	Steige- rung ins- gesamt	Veränderungen der Arbeitszeit und sonstige Bemerkungen (B. = notwendig)
Netersen	Maurer Hilfsarb.	66 59	67 60	69 62	71 64	5 5			Nidersig	Maurer Hilfsarb.	44 34	46 36	47 37	47 37	3 3		
Webel	Maurer Hilfsarb. Erdb.	70 65 55	72 67 57	74 69 59	75 70 60	5 5 5			Nöbel	Maurer Hilfsarb.	42 32	44 34	45 35	46 36	4 4		
*Westerland	Maurer Hilfsarb.	64	66	68	70	6			Nostock-Barnemünde	Maurer Hilfsarb.	60 46	62 48	64 50	65 51	5 5		
*Wißler	Maurer Hilfsarb.	57	59	60	62	5			Schönberg	Maurer Hilfsarb.	49 36	51 38	52 39	52 39	3 3		
Grömitz	Maurer Hilfsarb.	43	45	47	50	6			Schwann	Maurer Hilfsarb.	44 34	46 36	47 37	47 37	3 3		
*Gorst i. Hst.	Maurer Hilfsarb.	54	—	—	—	7			Schwerin	Maurer Hilfsarb.	58 46	60 48	62 50	63 51	5 5		
Bezirk Nöfod.									Stargard	Maurer Hilfsarb.	44 33	46 35	47 36	47 36	3 3		
Boienburg	Maurer Hilfsarb.	49	51	52	52	3			Stavenhagen-Gilchow	Maurer Hilfsarb.	44 33	46 35	47 36	47 36	3 3		
Grüel	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3			Sternberg	Maurer Hilfsarb.	44 32	46 34	47 35	47 35	3 3		
BrunsHaupten	Maurer Hilfsarb.	50	52	53	53	3			Sülze	Maurer Hilfsarb.	44 32	46 34	46 35	47 35	3 3		
Bühow	Maurer Hilfsarb.	45	47	48	48	3			Tessin	Maurer Hilfsarb.	44 33	46 35	47 36	47 36	3 3		
Erwinig	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3			Teterow-Gr. Bofern	Maurer Hilfsarb.	45 34	47 36	48 37	48 37	3 3		
Daffow	Maurer Hilfsarb.	47	49	50	50	3			Warren	Maurer Hilfsarb.	45 38	47 40	48 41	48 41	3 3		
Dobelan	Maurer Hilfsarb.	48	50	51	51	3			Warin	Maurer Hilfsarb.	44 34	46 36	47 37	47 37	3 3		
Feldberg	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3			Wesenberg	Maurer Hilfsarb.	44 30	46 32	47 33	47 33	3 3		
Friedland	Maurer Hilfsarb.	45	47	48	48	3			Wismar	Maurer Hilfsarb.	54 42	56 44	57 45	58 46	4 4		
Fürstenberg	Maurer Hilfsarb.	49	51	52	52	3			Wittenburg	Maurer Hilfsarb.	47 33	49 35	50 36	51 37	4 4		
Gadebusch	Maurer Hilfsarb.	45	47	49	50	5			Woldegk	Maurer Hilfsarb.	44 32	46 34	47 35	47 35	3 3		
Gnoien	Maurer Hilfsarb.	31	33	34	34	3			Jarrentin	Maurer Hilfsarb.	47 36	49 38	50 39	50 39	3 3		
Goldsberg	Maurer Hilfsarb.	46	48	49	49	3			Dargun	Maurer Hilfsarb.	44 32	46 34	47 35	47 35	3 3		
Grabow	Maurer Hilfsarb.	45	47	48	48	3			Bezirk Dresden.								
Grevesmühlen	Maurer Hilfsarb.	47	49	50	50	3			*Bauhen I	Maurer Hilfsarb. Träger	50 50	52 52	54 54	55 55	5 5		
Güstrow	Maurer Hilfsarb.	42	44	45	45	3			*Bauhen II	Maurer Hilfsarb. Träger	47 47	49 49	51 51	52 52	5 5		
Hagenow	Maurer Hilfsarb.	47	49	50	50	3			*Bauhen III (Kleinbunau)	Maurer Hilfsarb. Träger	44 36	46 41	47 43	48 44	8 8		
Klitz	Maurer Hilfsarb.	36	38	39	39	3			*Bauhen IV (Dreifreischam)	Maurer Hilfsarb. Träger	42 34	46 38	48 40	49 41	7 7		
Krahow	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3			*Bauhen V (Raminau)	Maurer Hilfsarb. Träger	40 40	43 43	45 46	47 47	7 7		
Kräpelin-Satow	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3			*Bischofsmerda I	Maurer Hilfsarb. Träger	44 35	46 37	48 39	49 40	5 5		
Laage	Maurer Hilfsarb.	32	34	35	35	3			*Bischofsmerda II	Maurer Hilfsarb. Träger	43 34	46 36	48 38	49 39	5 5		
Lübbchen	Maurer Hilfsarb.	49	51	52	52	3			*Bischofsmerda III (Oberpuffau)	Maurer Hilfsarb. Träger	42 33	44 35	46 37	47 38	5 5		
Lütz.	Maurer Hilfsarb.	45	47	48	48	3			*Dippoldiswalde I (Tharandt)	Maurer Hilfsarb. Träger	53 43	55 45	57 46	58 47	5 5		
Ludwigslust	Maurer Hilfsarb.	45	47	48	48	3			*Dippoldiswalde II	Maurer Hilfsarb. Träger	48 38	50 40	52 42	53 43	5 5		
Malchin	Maurer Hilfsarb.	45	47	48	48	3			*Dippoldiswalde III (Reichels)	Maurer Hilfsarb. Träger	44 35	46 37	48 39	49 40	5 5		
Marlow	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3			*Dippoldiswalde IV (Pretschendorf)	Maurer Hilfsarb. Träger	41 32	43 34	45 36	47 38	6 6		
Matchow	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3			Dresden I	Maurer Hilfsarb. Träger	67 56	70 59	72 61	74 63	7 7		
Mitrow	Maurer Hilfsarb.	28	30	31	31	3			Dresden II	Maurer Hilfsarb. Träger	65 55	68 58	70 60	72 72	7 7		
Neubrandenburg	Maurer Hilfsarb.	48	50	51	51	3			Dresden III (Altfranken)	Maurer Hilfsarb. Träger	61 48	64 51	66 53	68 66	7 8		
Neubudow	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3			Dresden IV (Rödig)	Maurer Hilfsarb. Träger	60 48	63 51	65 53	66 64	6 6		
Neukalen	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3			*Freiberg I	Maurer Hilfsarb. Träger	47 33	49 37	51 39	53 41	6 6		
Neukloster	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3											
Neustadt	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3											
Neustrelitz	Maurer Hilfsarb.	48	50	51	51	3											
Parchim	Maurer Hilfsarb.	50	52	53	53	3											
Penzlin	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3											
Plau	Maurer Hilfsarb.	44	46	47	47	3											
Plöna	Maurer Hilfsarb.	44	46	48	50	6											

1913 Der Grundbesitz

269

Bezugsgebiet	Kreislagergruppe	Bezugsjahr 1912/13	Bezugsjahr 1913/14	Bezugsjahr 1914/15	Bezugsjahr 1915/16	Erzeugung in Tausend Kilowatt	Veränderungen der Kreislagergruppe (in % des Jahres)	Bezugsgebiet	Kreislagergruppe	Bezugsjahr 1912/13	Bezugsjahr 1913/14	Bezugsjahr 1914/15	Bezugsjahr 1915/16	Erzeugung in Tausend Kilowatt	Veränderungen der Kreislagergruppe (in % des Jahres)
Freiburg II.	Maurer Hilfsarb.	44	46	48	50	8		Bezirk Leipzig.							
		36	38	40	42	6			*Auerbach-Hallenstein.	Maurer Hilfsarb.	50	53	55	56	6
Freiburg III.	Maurer Hilfsarb.	40	42	44	46	6									
		33	35	37	39	6		*Mittenburg.	Maurer Hilfsarb.	55	57	58	60	5	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.
*Großschmied	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6									
		37	39	41	43	6		*Minnaberg.	Maurer Hilfsarb. Eräger	55	57	58	60	5	
		47	49	51	53	6									
*Ramsen I.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	50	5	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.	*Rue.	Maurer Hilfsarb. Eräger	50	52	53	55	5	
		36	38	40	41	5									
		46	47	49	50	5		Schneeberg.	Maurer Hilfsarb. Eräger	49	51	53	55	6	
*Ramsen II.	Maurer Hilfsarb. Eräger	42	44	46	49	7	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		38	39	41	42	7			Schwarzenberg.	Maurer Hilfsarb. Eräger	48	50	52	54	6
*Rabau I.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6									
		34	36	39	41	7		*Burgstädt.	Maurer Hilfsarb. Eräger	50	52	54	56	6	Gesamtheit d. Grundbesitzer d. Kreislagergruppe d. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.
		44	46	48	50	6									
*Rabau II.	Maurer Hilfsarb. Eräger	42	44	46	48	6									
		32	34	36	38	6		*Borsdorf.	Maurer Hilfsarb. Eräger	55	58	60	62	7	
*Rabau III.	Maurer Hilfsarb. Eräger	40	43	45	47	7	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.	*Brandis.	Maurer Hilfsarb. Eräger	53	55	57	59	6	
		31	34	36	38	7									
		40	43	45	47	7		*Borna.	Maurer Hilfsarb. Eräger	50	52	54	55	5	
*Rabau IV. (Weißenberg)	Maurer Hilfsarb. Eräger	40	42	44	46	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		31	33	35	37	6			*Colditz.	Maurer Hilfsarb. Eräger	48	46	48	49	6
		40	42	44	46	6									
*Weichen I.	Maurer Hilfsarb. Eräger	54	56	58	61	7	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.	*Crimmitschau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	50	52	54	55	5	
		44	46	48	51	7									
		54	56	58	61	7		*Chemnitz.	Maurer Hilfsarb. Eräger	58	60	64	66	8	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.
*Weichen II.	Maurer Hilfsarb. Eräger	51	53	55	57	6									
		41	43	45	47	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.	Großsch.	Maurer Hilfsarb. Eräger	52	54	55	56	4	
		51	53	55	57	6									
*Weichen III. (Zeitz)	Maurer Hilfsarb. Eräger	46	48	50	52	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.	*Döbeln.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	50	5	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.
		38	40	42	44	6									
		46	48	50	52	6									
*Weichen IV. (Zeitz)	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Dahleu.	Maurer Hilfsarb. Eräger	41	43	45	47	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen V.	Maurer Hilfsarb. Eräger	39	41	43	45	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		29	31	33	35	6			Eisenberg.	Maurer Hilfsarb. Eräger	47	49	50	51	4
		39	41	43	45	6									
*Weichen VI.	Maurer Hilfsarb. Eräger	40	42	44	45	5	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		32	34	36	37	5			*Frankenberg.	Maurer Hilfsarb. Eräger	47	49	51	53	6
		40	42	44	45	5									
*Weichen VII.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Glauchau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	48	50	51	54	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen VIII.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Greiz.	Maurer Hilfsarb. Eräger	48	50	51	53	5
		44	46	48	50	6									
*Weichen IX.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Grimma.	Maurer Hilfsarb. Eräger	47	49	50	52	5
		44	46	48	50	6									
*Weichen X.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XI.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Geyer.	Maurer Hilfsarb. Eräger	42	44	46	48	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XII.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XIII.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XIV.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XV.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XVI.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XVII.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XVIII.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XIX.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XX.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XXI.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XXII.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XXIII.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XXIV.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XXV.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XXVI.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XXVII.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XXVIII.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XXIX.	Maurer Hilfsarb. Eräger	44	46	48	50	6	B. 1. 1. 16 9 1/2 Sd.								
		34	36	38	40	6			*Gleinau.	Maurer Hilfsarb. Eräger	45	47	49	51	6
		44	46	48	50	6									
*Weichen XXX															



*Frei
 *Härf
 *Gold
 *Jum
 *Jug
 *Kauf
 *Kern
 *Land
 *Leufe
 *Pinde
 *Mem
 *Mind
 *Mün
 *Dach
 *Star
 *Plan
 *Olgin
 *Passa
 *Pfa
 *Reich
 *Rosen
 *Schlei
 *Strau
 *Traum
 *Waffe
 *Opera
Bezi
 *Epling
 *Freuden
 *Göpp
 *Heiden
 *Heilbr
 *Konst
 *Ludwig
 *Dehri
 *Neut
 *Stuttg
 *Zilbin
 *Mll
 *Zuffen
 Wichtig
 Tabelle
 liche
 stellt
 erhalten
 unter
 6, 10
 13
 über
 unbeg
 bleiben
 26. und

Bezirksgebiet	Arbeiter- gruppe	Bezn 31.3.13	Bezn 31.3.14	Bezn für das Vertragjahr 1914/15	Bezn 1915/16	Steige- rung pro Jahr prozent	Veränderungen der Arbeitskraft und sonstige Bemerkungen (Z. = zugezogen)	Bezirksgebiet	Arbeiter- gruppe	Bezn 31.3.13	Bezn 31.3.14	Bezn für das Vertragjahr 1914/15	Bezn 1915/16	Steige- rung pro Jahr prozent	Veränderungen der Arbeitskraft und sonstige Bemerkungen (Z. = zugezogen)
*Greifling.....	Maurer Hilfsarb.	46 38	48 40	49 41	50 42	4 4		Bezirk Karlsruhe.							
*Härsfeldbrunn.....	Maurer Hilfsarb.	53 45	55 46	57 47	57 47	4 4		Baden-Baden.....	Maurer Hilfsarb.	50 40	— —	— —	— —	— —	Soll endlich ver- handelt werden.
*Hörsingen.....	Maurer Hilfsarb.	50 39	52 41	53 42	54 43	4 4		Freiburg.....	Maurer Hilfsarb.	55 45	57 47	59 49	62 52	7 7	1.4.1915 9½ Stb.
*Jimmstadt.....	Maurer Hilfsarb.	49 40	51 42	52 43	53 44	4 4		Heidelberg.....	Maurer Hilfsarb.	55 45	57 46	58 46	58 46	3 3	
*Jugoslawien.....	Maurer Hilfsarb.	48 38	50 40	52 42	53 43	5 5	B. 1½ Stb. vom 2. B. 18.	Heidelberg-Heimen. Karlsruhe.	Maurer Hilfsarb.	49 55	51 57	52 59	52 62	3 7	Grundlohn ist noch sehr niedrig.
*Kaufbeuren.....	Maurer Hilfsarb.	50 42	52 44	53 45	54 46	4 4		Karlsruhe.....	Maurer Hilfsarb.	55 45	57 47	59 49	62 52	7 7	1.4.1915 9½ Stb.
*Kempten.....	Maurer Hilfsarb.	49 39	51 41	52 42	53 43	4 4		Karlsruhe.....	Maurer Hilfsarb.	55 45	57 47	59 49	62 52	7 7	
*Landshut.....	Maurer Hilfsarb.	48 35	50 37	52 38	53 40	5 5		Karlsruhe.....	Maurer Hilfsarb.	53 42	54 43	56 45	57 46	4 4	
*Leinfelden.....	Maurer Hilfsarb.	45 —	47 —	48 —	49 —	— —	2. u. 1. Grundl. soll festgestellt werden.	Karlsruhe.....	Maurer Hilfsarb.	62 48	65 51	67 53	67 56	5 8	
*Lindau i. B.....	Maurer Hilfsarb.	50 41	52 43	53 44	54 45	4 4		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	59 49	61 51	63 53	64 56	5 5	Dortl. zu verhand.
*Memmingen.....	Maurer Hilfsarb.	40-48 39	45-48 38	46-49 35	47-50 36	— —	Es fallen unten 2 u. oben 2 St. fort.	Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	56 46	58 48	59 50	60 51	4 5	
*Mindelheim.....	Maurer Hilfsarb.	44 34	46 36	47 37	48 38	4 4		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	55 40	57 42	58 43	59 44	4 4	
*Münster.....	Maurer Hilfsarb.	67 55	69 57	71 59	72 60	5 5		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	57 43	59 45	60 46	61 47	4 4	
*Nagau.....	Maurer Hilfsarb.	56 46	58 48	59 49	60 50	4 4		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	48 38	— —	— —	— —	— —	Muss noch drück- lich verhandeln.
*Nürnberg.....	Maurer Hilfsarb.	53 46	55 48	56 50	57 51	4 4		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	50 41	52 43	54 44	55 45	5 4	
*Planegg.....	Maurer Hilfsarb.	57 47	59 49	61 51	61 51	4 4		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	45 —	— —	— —	— —	— —	Dortl. zu verhand.
*Oettingen.....	Maurer Hilfsarb.	56 46	58 48	59 49	60 50	4 4		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	40 30	42 32	44 34	47 37	7 7	
*Pöhlitz.....	Maurer Hilfsarb.	44 35	46 37	47 38	49 40	5 5		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	51 38	53 39	55 40	57 41	6 6	
*Pöhlitz.....	Maurer Hilfsarb.	44 35	46 37	47 38	49 40	5 5		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	50 39	52 40	54 41	55 42	5 5	
*Pöhlitz.....	Maurer Hilfsarb.	37 29	39 31	40 32	40 32	3 3		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	55 42	57 44	59 45	60 46	5 5	Grundl. ist noch sehr niedrig.
*Reichenhall.....	Maurer Hilfsarb.	56 43	58 45	59 46	60 48	4 5		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	57 42	59 44	60 45	62 47	5 5	
*Rosenheim.....	Maurer Hilfsarb.	47 37	49 39	51 41	51 41	4 4		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	52 37	54 39	56 41	58 43	6 6	
*Schleißheim.....	Maurer Hilfsarb.	60 45	62 47	63 48	64 50	4 5		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	55 37	56 38	58 40	60 42	5 5	
*Schleißheim.....	Maurer Hilfsarb.	49 40	51 42	52 43	53 44	4 4		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	60 45	61 46	62 47	63 48	3 3	
*Strandberg.....	Maurer Hilfsarb.	48 35	50 37	51 38	52 40	4 5		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	56 46	58 48	60 50	61 51	5 5	
*Traunstein.....	Maurer Hilfsarb.	45 36	47 38	48 39	49 40	4 4		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	50 40	52 42	53 44	54 45	4 4	Grundlohn ist noch sehr niedrig.
*Wasserburg.....	Maurer Hilfsarb.	43 36	45 38	46 39	47 40	4 4		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	48 38	49 39	51 41	53 43	5 5	Grundlohn ist noch sehr niedrig.
*Wendland.....	Maurer Hilfsarb.	44 35	46 37	47 38	48 39	4 4		Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	59 49	61 51	62 52	63 53	4 4	
Bezirk Stuttgart.								Mannheim.....	Maurer Hilfsarb.	60 43	61 45	62 46	63 47	3 4	
*Eßlingen.....	Maurer	53	55	56	57	4		Mannheim.....	Maurer	54	56	58	60	6	
*Freudenstadt.....	Maurer	47-49-51-53-55-57-59	49-51-53-55-57-59-61	50-52-54-56-58-60	51-53-55-57-59-61	3		Mannheim.....	Maurer	40	42	44	46	6	
*Göppingen.....	Maurer	52-54-56-58-60-62-64-66-68	54-56-58-60-62-64-66-68	55-57-59-61-63-65-67-69	56-58-60-62-64-66-68	4		Bezirk Straßburg i. G.							
*Heidenheim.....	Maurer	49-51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	52-54-56-58-60-62-64-66-68	53-55-57-59-61-63-65-67-69	3		*Reims.....	Maurer	56	58	60	62	5	
*Heilbronn.....	Maurer	56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	59-61-63-65-67-69-71-73-75-77	60-62-64-66-68-70-72-74-76	3		*Reims.....	Maurer	45	47	49	51	4	
*Königsberg.....	Maurer	53	54	55	57	4		*Reims.....	Maurer	32	34	36	37	3	
*Königsberg.....	Maurer	42	43	44	46	4		*Reims.....	Maurer	54	57	59	63	9	Am 1.4.15 9½ Stb.
*Königsberg.....	Maurer	55	57	58	59	4		*Reims.....	Maurer	44	47	49	53	9	
*Königsberg.....	Maurer	49	51	52	53	3		*Reims.....	Maurer	45	47	49	51	4	
*Königsberg.....	Maurer	35	37	38	38	3		*Reims.....	Maurer	34	36	38	40	6	
*Königsberg.....	Maurer	51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	53-55-57-59-61-63-65-67-69	54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	55-57-59-61-63-65-67-69	6		*Reims.....	Maurer	55	56	58	60	3	
*Königsberg.....	Maurer	51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	53-55-57-59-61-63-65-67-69	54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	55-57-59-61-63-65-67-69	6		*Reims.....	Maurer	45	46	48	50	3	
*Königsberg.....	Maurer	47-49-51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	49-51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	6	26.3.14 9½ Stb.	*Reims.....	Maurer	46	48	50	52	5	
*Königsberg.....	Maurer	46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	49-51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	5		*Reims.....	Maurer	61	62	64	67	6	
*Königsberg.....	Maurer	49-51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	53-55-57-59-61-63-65-67-69	5		*Reims.....	Maurer	61	62	64	67	6	9½ Stb. am 1.4.15.
*Königsberg.....	Maurer	39-41-43-45-47-49-51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	41-43-45-47-49-51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	43-45-47-49-51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	6		*Reims.....	Maurer	58	59	61	63	5	
*Königsberg.....	Maurer	55-57-59-61-63-65-67-69-71-73-75-77-79-81-83-85-87-89-91-93-95-97-99	57-59-61-63-65-67-69-71-73-75-77-79-81-83-85-87-89-91-93-95-97-99	58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100	59-61-63-65-67-69-71-73-75-77-79-81-83-85-87-89-91-93-95-97-99	5		*Reims.....	Maurer	58	59	61	63	5	9½ Stb. am 1.4.15.
*Königsberg.....	Maurer	44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	47-49-51-53-55-57-59-61-63-65-67-69	48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76	5									

Zu der vorstehenden Zusammenstellung bemerken wir, daß sie vielleicht für den einen oder andern Ort immer noch nicht ganz genau ist. Soweit in den letzten Tagen noch Nachrichtenungen bei uns eingegangen sind, haben wir sie berücksichtigt. Hier wollen wir noch vermerken, daß die Lohnsteigerung für Exkur nicht 2, 1, 1-½ beträgt, wie es in der Tabelle der letzten Nummer steht, sondern 2, 2, 0-½. — Das Gesamtverhältnis bringt, wie bereits mehrmals mitgeteilt worden ist, für etwa 380 000 Verbandsmitglieder eine durchschnittliche Lohnsteigerung von 5,11 %, und eine Befestigung der Arbeitskraft um eine halbe Stunde für etwa 55 000 Mitglieder. In den einzelnen Landesstellen beträgt die durchschnittliche Lohnsteigerung: Für die Reichslande 6,50 %; unter 5 % erhält hier kein Arbeitsgebiet, der größte Teil der beteiligten Arbeiter, nahezu zwei Drittel, erhält 7 %. Im Königreich Sachsen stellt sich die durchschnittliche Lohnsteigerung auf 6,43 %; von den mehr als 43 000 beteiligten Mitgliedern unseres Verbandes erhalten nur 430 eine Lohnsteigerung von 4 %, alle andern erhalten 5 % und mehr. In Preußen (Mordhannover, Bremen und Oldenburg) beträgt die Lohnsteigerung im Durchschnitt 6,10 %; auch hier bleibt nur ein kleiner Teil der Arbeiter unter 5 %, nämlich 843 von 11 900, alle andern erhalten 5 % und zum weitaus größten Teil mehr als 5 %. Die Lohnsteigerung der Arbeiter in den übrigen Provinzen stellt sich auf 6,10 % im Durchschnitt. Von 21 505 beteiligten Mitgliedern unseres Verbandes erhalten 1249 2 %, 4457 4 %, alle übrigen 5 % und mehr; 8800 erreichen hier 10 und 1840 sogar 12 %. Über dem Durchschnitt stehen noch Baden-Pfalz mit 6,75 %, Hessen mit 6,17 % und Württemberg mit 6,14 %. Dem Durchschnitt nahe kommen Schleswig-Holstein (Hamburg und Lübeck eingeschlossen) mit 4,88 %, Provinz Sachsen mit 4,87 %, Nordbayern mit 4,84 %, Südbayern mit 4,80 %, Rheinland mit 4,76 % und Schlefien mit 4,50 %. Unter dem Durchschnitt stehen: Westfalen mit 4,08 %, Hannover mit 3,83 %, Brandenburg (ohne Berlin) mit 3,69 % und Thüringen und Mecklenburg mit 3,5 %. — Für das Berggewerbe finden am 26. und 27. Mai in Berlin zentrale Verhandlungen statt. Über ihren Ausgang werden wir in nächster Nummer berichten.

Bekanntmachung des Vorstandes.

... ..

[illegible]

0 / 0 mü

... ..

Schlachtstadt. Sperrte über die Firma Bertoldi.
Scharnberg. Streik.
Scharnberg. Streik.
Wiesbaden. Streik.

Isolierer und Steinholzleger:

68n. (Isolierer.) Sperrte über die Firma Jul. Katho wegen vorwiegend Anmerkungen des Tarifvertrages. — (Steinholzleger.) Sperrte über die Ebelst-Werke (Zweigstelle Köln).
Dresden. Sperrte über J. E. Schmiede, Löscherstr. 24 wegen Nichtanerkennung des Tarifs.

Oesterreich:

Wien. Streik der Stukkateure.

England:

London. Streik der Stukkateure.

Arbeitsmarkt.

Ueber die Arbeitsnachweise der Unternehmer in Bremen, Cuxhaven, Dortmund, Emden, Flensburg, Norddeutsche, Nürnberg, Oldenburg i. Oldsb., Schleswig, Stade, Vegesack und Wilhelmshaven haben unsere bisherigen Kollegen den Boykott verhängt.

Bezirk Bremen.

In Sarzfeld i. S. ist auf glückliche Art ein Tarifvertrag abgeschlossen worden, durch den der Lohn für Maurer sofort von 48 s auf 45 s, ab 1. August auf 48 s, ab 1. Januar 1914 auf 50 s, und ab 1. April 1914 auf 55 s die Stunde erhöht wird. Bauhilfsarbeiter erhalten pro Stunde 10 s weniger als Gesellen. Wenn man erwägt, daß dort erst seit diesem Frühjahr die Baufälle gehäuft sind, so können unsere Kollegen auf den Erfolg hoffen und hoffen, daß sie sich weigerten, den Tarifvertrag, der am 1. Mai in Kraft getreten ist, anzuerkennen. Das wiederholte Aufforderung gaben diese Unternehmer pro Stunde 3 s weniger und ließen eine halbe Stunde pro Tag länger arbeiten. In Werra haben wir im März den Tarifvertrag abgeschlossen. Dadurch an Orte eine sehr gute Beschäftigung ist, liegen uns die Unternehmer — Zwangsannehmung — auf alle unsere Schreiben ohne Antwort. Der Streik wurde unter Berücksichtigung der großen Bewegung hinausgeschoben. Da aber jeder Versuch, auf glückliche Art eine Einigung herbeizuführen, scheiterte, wurde am 10. Mai der Streik beschlossen. Günstig geht es nach dem Streik den Unternehmern zu gehen, daß sie ihren Anstandsunterschied abgeben haben. — In Verden sind die Unternehmer während der großen Bewegung aus dem Arbeitsgebiet ausgewichen. Daher lehnte der Bund bei den Tarifverhandlungen das Verlangen für Verden ab. Das Angebot der ständigen Verhandlung legen 5 s vor. Das war unsern Kollegen zu wenig. Am 18. Mai wurde beschlossen, zu streiken und am folgenden Tage einmütig die Arbeit eingestellt. Unsere Forderung geht jetzt dahin, in Verden sowie in Werra die Bremer Lohn- und Arbeitsbedingungen einzuführen. In Vegesack haben die Unternehmer 6 s Lohnzuschlag bei einem dreitägigen Bortag. — In Notenburg i. S. haben wir ebenfalls Lohnforderungen eingereicht, die mit dem 1. Juni d. J. in Kraft treten sollen. Voraussichtlich wird es auch hier zur Arbeitslosigkeit kommen. Früher ist auf glückliche Art eine Einigung herbeizuführen. In Vegesack wegen hier noch nie etwas erreicht worden. Wir werden beständig während der großen Bewegung unsere Kollegen aus der „Reise“ gelangt. Während dieser Zeit erfolgt der Arbeitsvertrag im „Arbeitsmarkt“ einige Anzeigen, wobei es Maurer und Arbeiter bei dauerndem Beschäftigung finden. Künftig können wir erwarten, daß wir Ammonen Jünger. Selbst Organisierte sollen auf diesen kein Heben, indem sie wissen, daß seit Wochen die Arbeit wieder aufgenommen ist. Leider ist nicht viel Arbeit vorhanden, so daß jetzt circa 30 bis 40 Kollegen seit Wochen arbeitslos auf der Straße liegen. Wir möchten daher dringend jeden Kollegen warnen, auf diese Angelegenheiten einzugehen. Der Arbeitsnachweis in Vegesack ist seit Jahren von uns gesperrt.

Bezirk Breslau.

Aus Glogau schreibt man uns, die Versammlung habe die Vorzüge der Unparteilichkeit mit 37 gegen 15 Stimmen bei 9 Stimmhaltungen angenommen und die Lohnkommission beauftragt, von den Unternehmern die Nachzahlung der Lohnzuschläge von 2. Mai an zu fordern. Der Ausschuss hat sich bereit erklärt, die Nachzahlung der Lohnzuschläge von 2. Mai an zu fordern. Der Ausschuss hat sich bereit erklärt, die Nachzahlung der Lohnzuschläge von 2. Mai an zu fordern. Der Ausschuss hat sich bereit erklärt, die Nachzahlung der Lohnzuschläge von 2. Mai an zu fordern.

Bezirk Bromberg.

Ueber den Streik in Glogau schreibt der Graubitzer „Arbeitsmarkt“, daß auch die Baufeldarbeiter des Unternehmens „Arbeitsmarkt“ den Streik angegeschlossen hätten. Ueber die baufeldischen Maßnahmen berichtet das Blatt ebenfalls. Auf vollständige Anordnung müssen die Baufeldarbeiter abends um 8 Uhr geschloffen werden; auch ist das Streikpostenstreichen sowie die Annäherung von Menschen in den Straßen verboten. Zur Unterstützung der Polizei sind zwei auswärtige Gendarmen nach Glogau beordert worden. Die Streikenden verhalten sich aber bisher sehr ruhig und es ist bis jetzt zu keiner Ausschüttung gekommen. — Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß wir diese Forderung einem bürgerlichen Blatt einreichen. Die Polizei verhängt also demnach über Personen aus eigener Machtvollkommenheit den Ruhestandsstand. Wir wundern uns, warum sie nun nicht gleich einen Schritt weitergeht und die Demonstrationen ganz schließt. Günstig gehen unsere Kollegen davon, daß die Demonstrationen auch während der Zeit, in der sie geöffnet sein dürfen, leer bleiben. Es wird angebracht sein, die Polizeiverwaltung zu fragen, warum sie nicht auch für jene Fälle, in denen die Unter-

nehmer verfahren, den Schluß einstellt. Ferner darf man wohl an sie die Frage richten, mit welcher gesetzlichen Bestimmung sie es begründen will, daß sie den Streikenden das Postenstreichen und das Betreten der Straßen verbietet?

Bezirk Köln.

Aus Düsseldorf wird uns mitgeteilt: Ueber die Firma Peter v. Jüter, Baugesellschaft in Düsseldorf, Eiler. Der Inhaber dieser Firma weigert sich, die Sperre verhängt, die den Baufeldarbeitern für das hiesige Lohngebiet verhängt wurde. Der Streikende sind aus diesem Grund nicht in der Lage, die Forderungen der Baufeldarbeiter zu erfüllen. Der Streikende sind aus diesem Grund nicht in der Lage, die Forderungen der Baufeldarbeiter zu erfüllen. Der Streikende sind aus diesem Grund nicht in der Lage, die Forderungen der Baufeldarbeiter zu erfüllen.

Bezirk Frankfurt a. M.

Aus Mainz wird uns berichtet: In Rüsselsheim haben am 6. Mai alle Baufeldarbeiter einmütig die Arbeit niedergelegt. Nachdem sie die Unternehmer vorher mehrmals schriftlich und mündlich zu einer Einigung eingeladen, ohne eine Antwort zu erhalten, blieb uns nur dieser Weg, um unsere gerechten Forderungen durchzusetzen. Im Laufe der ersten Woche haben drei Unternehmer die Forderungen unter schriftlicher Anerkennung. Die anderen 13 Unternehmer haben schnell die Möglichkeit des Arbeitsvertrages erörtern, der sie nun zwingt. Bei den beiden Verhandlungen boten sie uns für drei Wochen eine Lohnzuschlag von 2 s. Selbstverständlich konnten wir dieses nicht annehmen und so geht denn der Kampf weiter. Die augenblickliche Lage ist für die Streikenden sehr günstig. Arbeitswillige sind außer einigen Isolierern nicht vorhanden. Viele der Streikenden sind auswärts in Arbeit, so daß die Zahl der zur Kontrolle kommenden Kollegen von 210 auf 120 gesunken ist. Die Unternehmer versuchen jetzt durch Geldzuschüsse arbeitwillige Maurer und Bauhilfsarbeiter nach Rüsselsheim zu bekommen. Wir erwarten daher die Kollegen überall, uns durch Einhaltung des Zuganges in unserem Kampfe zu unterstützen.

Bezirk Hannover.

In Sarzburg haben die Unternehmer am 22. Mai unsere Kollegen ausgesperrt, um damit ihren alten Groll gegen die Gewerkschaft von neuem zu beweisen und die Kollegen geistig zu machen. Die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen ist ihnen ein Dorn im Auge. Sie werden sich als Mandatäre, die angelobt auf dem Standpunkt stehen, daß der Lohn sich nach Angebot und Nachfrage richtet. In der Praxis handhaben sie dies Gesetz aufgeben und bei großen Angebot abgeben. Sie versuchen nun durch die Auswertung ein großes Angebot zu erzielen. Bei den allgemeinen Verhandlungen in Braunschweig kamen die Sarzburger Unternehmer am zweiten Tage nicht wieder. Unsere Kollegen hatten sie natürlich vorher nichts davon mitgeteilt und es ist daher erklärlich, daß diese sich genervt fühlen. Sie hinterlassen folgende Botschaft: „Aber die Bauverhältnisse beschaffen sich mit den Gesellen und Bauarbeitern, die im Amt Sarzburg ihren Wohnsitz haben und dort schon länger beschäftigt sind, in Sarzburg dieses Verhalten ansehend sehr unangelegentlich. Aber die Sarzburger Unternehmer ein in Wolfenbüttel mit zu verhandeln. Die Sarzburger aber antworteten mit folgender Erklärung: „Die Arbeitgeber für das Baugewerbe in Sarzburg sind bereit, mit denjenigen Gesellen und Arbeitern, die in Wolfenbüttel Sarzburg ihren Wohnsitz haben und dort in Arbeit stehen, über das augenblickliche Arbeitsmangel wegen überhöht beschäftigt sind, aber mit aus ihrer Mitte gewählten Vertretern zu verhandeln. Fremde Vertreter sind ausgeschlossen. Im Interesse des lieben Friedens hat die Organisationsleitung sich auch mit jeder Unternehmernvereinigung abgefunden (heißt), herausgekommen ist jedoch nichts dabei. In der Verhandlung boten die Unternehmer 2 s. Zulage für die dreijährige Betriebsdauer. Selbstverständlich lehnten unsere Kollegen dieses Angebot ab. Man kann sich nun den Zorn der Unternehmer vorstellen, als durch die Entscheidung der Importeure der Sarzburger Bauarbeiter 4 s. Lohnzuschlag zugesprochen wurden. Die Sarzburger streuten sich nun blind und taub. Sie haben weder gehört noch gesehen, daß sie von 2. Mai ab 2 s. pro Stunde mehr zahlen mußten. Die Zimmerleute in einem gemeinsamen Sitzung die Frage zu besprechen, das wurde hinausgeschoben bis die Zimmerer die Arbeit verloren und am 17. Mai die Arbeit einstellten. Nachdem am 19. Mai der Sekretär der Landesorganisation der Unternehmer dort war, konnte dann am 20. Mai eine Verhandlung stattfinden, die aber zu keiner Einigung mit den Zimmerern führte. Daraus haben die Unternehmer dann die Maurer und Bauhilfsarbeiter ausgesperrt. Sie fügten also ihrem ersten Vertragsbruch einen zweiten hinzu. Nun entsteht die Frage: wie geht der Arbeitsvertrag für das Baugewerbe in Sarzburg aus? Willkür über die Verhandlung des Vertrages angucken?

Bezirk Magdeburg.

In Schönebeck haben alle Unternehmer, die dem Arbeitsvertragsverband angehören, die Zulage von 2 s. pro Stunde, nach dem Verfall der Importeure, gedrückt; nur der Unternehmer Gähme nicht. Eine Verhandlung mit ihm blieb erfolglos. Gähme erklärte, er gebe seiner Organisation an und zahle auch keinen Pfennig mehr; wer für den jetzigen Lohn nicht arbeiten wolle, solle sich zum Teufel führen. Da die Kollegen keine Zeit hatten, bei Gähme billig zu arbeiten, als bei den anderen Unternehmern in Schönebeck, haben sie seine Arbeitsstelle verlassen. Das Geschäft von G. Gähme gilt so lange als gesperrt, bis er bereit ist, den richtigen Lohn zu zahlen.

Berichte.

Kleine Mitteilungen aus den Zweigvereinen.

Im Arbeitsnachweisblatt „Der deutsche Arbeitsmarkt“ werden Maurer und Hilfsarbeiter nach Vegesack gesucht. Der dortige Vorstand teilt mit, daß dort nach einem dreiwöchigen Streik am 13. Mai die Arbeit wieder aufgenommen worden ist, aber bis jetzt immer noch nicht alle Kollegen wieder eingestellt sind. Auch die zugereisten Kollegen mußten größtenteils, ohne Arbeit zu bekommen, wieder abreisen. Allerdings sollen die durch den „Arbeitsmarkt“ angeworbenen Kollegen durch den in Vegesack bestehenden Unternehmernachweis eingestellt werden, der seit Jahren von unsern dortigen Kollegen boykottiert ist. Wer sich demnach keine gewissenhaften Leistungen machen und keine bittere Enttäuschung erleben will, der reise einmütig nicht nach Vegesack. — In Gornau wurde am 13. Mai eine Mitgliederversammlung darüber ab, ob die Kollegen weiter zum Zweigverein Gornau gehören wollten. Einmütig sprach sich die Versammlung dafür aus. Weiter sprachen die Kollegen ihren Unwillen darüber aus, daß sich nun nochmal ein Verbandsrat mit der Arbeitslosenunterstützung befaßt. Als dann wurde der Kollege Otto Grundmann gewählt.

Gips- und Stukkateure.

Berlin. Als hier im Jahre 1911 mehrere Geschäfts-Änderungen ausgeführt wurden, haben die Unternehmer, die zu Anfang für den Bau viel herangezogen wurden, eine Konvention gebildet, was nicht allgemein war, da nur vier Unternehmer in Frage kamen. Drei erhielten den Zuschlag und zahlten dem vierten circa 40 000 aus. Dem vierten führten die Stukkateure die Arbeit in Afford aus. Seit dieser Zeit fand die Lohnarbeit mehr und mehr Eingang. 1912 verlangten die Unternehmer die Wiederaufnahme der Affordarbeit, was ihnen aber nicht gelang. Es stellte sich jetzt heraus, daß die Unternehmer, die nur in Lohn arbeiten ließen, die Kostenanschläge nicht den Affordarbeiten zugrunde legten, sondern auf die Mehrleistung rechneten, die in Lohn von den Stukkateuren zu erlangen war. Die seit Jahren schlechte Arbeitslage kam den Unternehmern dabei zu Hilfe. So waren denn die Unternehmungen ganz unbegreiflich geworden. Bei dem Neubau Wertheim ging es nicht anders aus, nur ist es hier nicht so auffällig. Nachdem die Geschäfts-Änderung, G. m. b. H., die Unternehmer zu Anfangen aufgefordert, haben über 20 Unternehmer Preise abgegeben. Die höchste Forderung war 180 000, die niedrigste 48 000. Wie konnten nun solche Unterschiede zustande kommen? Die Arbeit in Afford gerechnet, 48 000 an Arbeitslohn für die Baufeldarbeiter. Dazu Löhne für die Baufeldarbeiter, für die Hilfsarbeiter, für Material und was sonst noch hinzukommt, und es scheint, als ob hier eine größere Arbeit ohne allen Verdienst gemacht wird. Ebenso, sogar noch etwas schlechter, liegt es bei einem kleinen Geschäfts-Änderung in Afford. Dort mußte der Unternehmer, wenn die Stukkateure in Afford arbeiten, Geld mitbringen. Im Neubau Wertheim werden Unterzüge, die etwa 75 cm abweisen, und in denen ein Grab eingetieft ist, die Abfälle und das Ausguss mit eingetieft, von dem Unternehmer für 3 geteilt, ein Preis, der niedriger ist, als die für diese Arbeiten vorgesehenen Afford-Löhne. Damit ist schon gesagt, daß die Unternehmer in der Lohnarbeit eine hohe Arbeitsleistung fordern und die Geschäfts-Änderung und Geschäfts-Änderung einzelner Kollegen kommt ihnen dabei entgegen. Jetzt ist schon zu berechnen, daß die Unternehmer bei ihren niedrigen Preisen nach circa 20 bis 25 pSt. verdienen, was kein Wunder ist, da die Arbeiter, für die 1911 3 1/4 s für den Zentimeter gezahlt wurde, in der Lohn auf 1 s gestellt haben. Die Unternehmer haben sich in ihrer Meinung nun schon geändert. Mit einem Meisterpreis ist beschäftigt, und es sollen jetzt Materialkosten eingereicht werden. Die Arbeit ist recht gut, nur wird uns hier nichts werden. Denn wenn in der Lohnarbeit 7 s für den Zentimeter stehen, und die Herren vom Bauwesenstand kalkulieren nach 1911 mit 2 s 1/4, so wird es bis zur Einigung noch gute Teile haben. Solange die Unternehmer sich nicht mit den Stukkateuren über die Befähigung der Schmutzkonstruktion einigen können, wird sie weiter blühen; zumal in unserm Beruf, wo mit Wasser und einigen gepumpten Sand Gips der Gips in irgendeiner Bauteilzone ebenso schnell reißt wie nach Fertigstellung des Baues wieder zum Gipsen. Mit diesen Zuständen beschäftigt sich am 10. Mai eine Versammlung der Stukkateure. Sie beschloß, daß jede Arbeitsleistung der Leistung ebenso zu behandeln ist, wie die billigeren Arbeiten in Afford. Die Arbeitsleistung es hielt den Auftrag, alle Fälle, in denen Kollegen bei Lohnarbeit den Afford zur Berechnung ihrer Leistung nicht zu Rate gehen, der Versammlung zur Entscheidung vorzulegen. Wir teilen nach folgende Bitte mit. Am 10. Mai wurde für eine Arbeit bei Josten von Berliner Unternehmern in runder Summe gefordert 4 000, 4 700, 4 10 000. Der Willkür erhielt den Zuschlag.

Bonn. Am 21. Mai tagte hier eine gemeinsame Versammlung der bei uns und im christlichen Verband organisierten Kollegen. Die Versammlung sollte die Regelung der Stukkateure zu dem Zweck der Einigungsamtes feststellen. Es kann mitgeteilt werden, daß die Versammlung dem Schiedsgericht zustimmte. Günstig lassen die Bonner Studentenkollegen diese Regre für die Zukunft nicht unberücksichtigt an sich vorbegehen. Von der Versammlung wurde dann gegen eine Stimme beschlossen, eine möglichst bestimmte Grenze zu ziehen zwischen Stukkateuren- und Maurerarbeit. Es sollten von jeder Organisation drei Kollegen zu einer Kommission bestimmt werden, die dann Richtlinien aufstellen soll. Nachstehens werden sich die Bonner Stukkateure auch einmal mit der Firma S. v. L. in Bonn beschäftigen müssen. Der Vertrag schließt vor, daß abends bis 6 Uhr gearbeitet werden soll, die dortigen Kollegen müssen jedoch bis 7 Uhr arbeiten. (Wer zwingt sie dazu?) Bei der Firma wurde, die am Hausbau in Westfalen Arbeit hat, nachden die Kollegen nicht, daß bei auswärtigen Arbeiten die Fahrgast in die Arbeitszeit geht. Bei der Firma

Schiffen wurde im Winter in Rheinisch zehn Stunden gearbeitet, obgleich nach dem Vertrag nur acht Stunden gearbeitet werden sollte. (Schluß siehe Briefkasten, Neb.)

Zeipzig. Die Hiesige Sektion der Stukkateure schickte sich in einer Versammlung mit den Leberfunden, Leberfunden und der Malteier. In einem Falle hatten Kollegen Leberfunden gemacht, gegen die die Versammlung nach Anführung der Gründe nicht einzuwenden hatte. Es muß aber darauf gesehen werden, daß Leberfunden so viel wie möglich in Bezug kommen und den Beschäftigten des Zweigvereins Rechnung getragen wird. — Die Kollegen Gohlitz und Schöne aus Zeipzig und die Kollegen Krüger und Schöler aus Wiesbaden sowie eine Anzahl Dresdener Kollegen haben am 1. Mai gearbeitet, obwohl er diesmal auf einen gesetzlichen Feiertag fiel. Da die Kollegen damit gegen den Willen der ganzen Kollegenchaft gehandelt haben und es für ein solch niedriges Verhalten keine Entschuldigung gibt, mußte die Versammlung ihr Verhalten ausführen. Es war nur die Sektion, die bei diesen Kollegen das unbilligste Handeln veranlaßte, fällt der 1. Mai auf einen Wochentag, so setzen sich hunderttausende Arbeiter der Gefahr aus, ausgebeutet oder entlassen zu werden, um den Feiertag der Arbeiter zu begehen. Darum sollte die Versammlung die Gendarmen, welche dieser Kollegen als Verhöhnung auf, und schließlich, daß alle Kollegen, die am 1. Mai gearbeitet haben, den vollen Lohn an die Zweigvereinskasse abzuführen haben. Die Versammlung fordert die Sektionen der Stukkateure von Dresden und Wiesbaden auf, diesen Beschluß an ihren in Frage kommenden Kollegen mitteilen zu lassen. Von den Dresdener Kollegen waren Mag. Senke, Jüdel, Witzel und Krüger dabei; die anderen Namen konnten in der Versammlung nicht festgestellt werden. Das Verhalten der Kollegen ist um so schlimmer, weil man immer noch begehrt, daß man zu einem großen Kampf im Bauwesen komme, weshalb der Leipziger Zweigverein die Leberfundenarbeit mit aller Entschiedenheit bekämpft. Die Stukkateure hätten also am 1. Mai selbst dann nicht arbeiten dürfen, wenn er auf einen gewöhnlichen Wochentag fiel, die auf der Ausstellung gefeiert haben, müßten sich auch diese Kollegen entschließen. — Von der Ausstellungsteilnahme sind aus auswärtigen Städtchen Arbeiten übertragen worden. Meistens war die Arbeitszeit in den betreffenden Städten länger oder anders festgelegt, als die der Leipziger Kollegen. Selbstverständlich drängen die Leipziger Kollegen darauf, daß die Arbeitszeit, wie sie in Zeipzig festgelegt, eingehalten wurde, was sie schon ihren Unternehmern gegenüber verpflichtet waren. Diefem Verlangen haben ja auch die auswärtigen Kollegen Rechnung getragen, außer den Kollegen von Dresden, die erklärten, daß sie die Arbeitszeit, wie sie in Dresden festgelegt, festhalten und sich nicht um Zeipzig kümmern wollten. Am hervorstechendsten hat sich hierbei der Kollege Jäger (Schreiber bei der Firma Starke-Dresden) benommen, der, als ihm ein Mitglied der Zweigvereinsverwaltung Vorhaltungen machte, erklärte: „Ich kann Euch auf den Kopf stellen, Guts Arbeitszeit fahre ich (1) nicht ein; bei mir wird gefahrt.“ Wir stellen und natürlich nicht auf den Kopf; wollen aber dafür die Gendarmenbesitzer, die Kollegen befehligen. Schließlich, wenn auch nicht so offensichtlich, haben sich die Kollegen der Firma König benommen. Hier war es der Kollege Engmann, der denselben Standpunkt betrat, wie schon in einer anderen Sache vor zwei Jahren, wo er sich an seinen früheren Beschäftigten Kienitz wandte, der ihm als Antwort eine hübsche Antwort gegeben hatte, daß er ihm als Engmann nicht im Zweifel darüber gelassen, daß man sich als lange organisierter Kollege doch den Bedingungen der Kollegen anpassen muß. Wozu sollte es führen, wenn Arbeiter ausführen, und jeder einzelne Kollege wollte dabei für sich die heimlichen Arbeitsverhältnisse einführen? Das kann es nicht geben, es kann nur eine Arbeitszeit in Frage kommen: die des Arbeitortes. Wir wünschen, daß sich die Kollegen in Zukunft weniger um die Wünsche der Unternehmer kümmern, sondern die Interessen der Organisation wahren, kann werden auch die Kollegen, die hier erwähnten, unter den Kollegen verstanden. Das liegt im Interesse der Organisation und der Kollegen selbst.

Isolierer und Steinholzleger.

Düsseldorf. Die Sperte über die Firma Anton Gerchmann ist aufgehoben, weil sie zweifellos ist. Der Unternehmer, der vor vier Wochen noch als harter Feind der Isolierer und Steinholzleger auftrat, hat sich nun als Organisierter Isolierer mehr eingestellt, ist kein gewöhnlicher Kollege. Er ist jetzt bei der Firma Gadenhof selbst als Isolierer tätig und genießt als solcher höchstwahrscheinlich das, was unter Kollegen im Vorfeld durch wochenlanges Dürren erlitten haben. Schließlich liegt es das ein und läßt sich recht bald als Mitglied bei uns aufnehmen.

Internationale Bauarbeiterbewegung. Stukkateurstreik in London.

Das Londoner Streikkomitee des englischen Stukkateurverbandes teilt uns mit, daß sich die Londoner Stukkateure in einem Abwehrstreik gegen Verschlechterungen ihres Tarifs befinden. Die Unternehmer verlangen, sie sollen sich damit einverstanden erklären, daß im Tarif ein Passus aufgenommen wird, der besagt, daß die Stukkateure gegen die Beschäftigung von Nicht-organisierten keinen Einspruch erheben dürfen. Und zwar soll dieser Passus angenommen werden, bevor auf einer Konferenz über andere Änderungen des Tarifs, die von der Gehilfenorganisation schon vor sechs Monaten beantragt worden sind, diskutiert wird. Am 10. Mai hätten die neuen Vereinbarungen in Kraft treten sollen; sie wurden abgelehnt, und nun streiken sämtliche Londoner Stukkateure. Die Unternehmer wollen versuchen, um mit ihrer Hilfe die einheimischen Arbeiter niederzurufen. Die Londoner Stukkateure appellieren an das Solidaritätsgefühl ihrer deutschen Kollegen und bitten sie, sie in ihrem Kampf gegen das Unternehmertum mit besten Kräften zu unterstützen. Wir möchten die Kollegen dringend ermahnen, auf der Hut zu sein und dafür zu sorgen, daß nicht deutsche Stukkateure die Ehre der deutschen Arbeiterklasse beschmutzen, indem sie sich als Streikbrecher für englische Unternehmer hergeben. Solange der Streik in London nicht siegreich für die Arbeiter beendet ist, darf kein Stukkateur nach London gehen.

Oesterreich.

Die österreichischen Bruderorganisationen der Maurer und Bauhilfsarbeiter haben am 8. Mai neue Verträge mit den dortigen Unternehmern abgeschlossen, durch die der Friede im Wiener Baugewerbe bis Ende 1916 gesichert sein dürfte. Die recht langen Verhandlungen gestalteten sich äußerst schwierig. Noch am Tage vor der Unterzeichnung stellte sich eine neue Schwierigkeit ein, als plötzlich die Bauhilfsarbeiter erklärten, nicht unterzeichnen zu können. Die Unternehmer wollten auch für die Maurer keinen Vertrag schließen, wenn nicht die Bauhilfsarbeiter unterzeichneten. Schließlich wurde nach längerer Verhandlung auch dieses Hindernis beseitigt. Der neue Vertrag ist am 12. Mai in Kraft getreten. In der Stadt Wien beträgt von jetzt an die wöchentliche Arbeitszeit 53 Stunden. An den Tagen vor Ostern, Pfingsten und Weihnachten wird unter Ausfall der Mittagspause nur bis 2 Uhr nachmittags gearbeitet. Der Lohn beträgt für Maurer: im ersten Gehaltsjahr 1913/14 67 Heller, 1915 bis Vertragsende 60 Heller pro Stunde; im zweiten Gehaltsjahr 1913/14 61 Heller, 1915 64 Heller. Alle übrigen Maurer erhalten 1913/14 65 Heller, 1915 68 Heller. Fassaden- und Gipsmaler erhalten 1913/14 85 Heller, 1915 88 Heller pro Stunde. Für Überstunden wird ein Zuschlag von 10 pZt. für Sonntagsarbeit 50 pZt. und für Nacharbeit 100 pZt. gezahlt. Bei Arbeit außerhalb Wiens ist eine tägliche Auslösung oder Landgeld von 2 Kronen zu bezahlen. Dies ist der Paragraphen noch die Schlichtung von Streitigkeiten usw. regelt, und der zum großen Teil mit den reichsdeutschen Verträgen Ähnlichkeit hat.

Der vierte Verbandstag des Verbandes der bauseitigen Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Österreichs wurde am 21. April und den darauf folgenden Tagen in Wien im Arbeiterhaus des 10. Bezirks (Favoriten) abgehalten. Der Verband hat in seiner letzten Geschäftsperiode einen kleinen Zuwachs an Mitgliedern gehabt. Die Zahl, die am 31. Dezember 1910 2941 ausmachte, ist im ersten Geschäftsjahre auf 3536 und im zweiten auf 3799 gestiegen. Dieser Zuwachs erscheint aber ganz unbedeutend, wenn man die Zahl der erfolgten Beitritte in den beiden Geschäftsjahren betrachtet, die insgesamt 10587 ausmachten. Ueber diese ungeheure Fluktuation klagt der Verbandsvorstand in seinem Geschäftsbericht an den Verbandstag. Seit Gründung des Verbandes im Jahre 1905 sind 6823 Beitritte zum Verband erfolgt, wovon zurzeit rund 4000 Mitglieder vorhanden sind. Der Verbandsvorstand sagt, daß nach seinen Erfahrungen von je einem Jahr Mitglied bleiben: alle Uebrigen verschwinden wieder vorher aus der Organisation oder kommen wiederholt auf kurze Zeit in diese zurück. Meistens handelt es sich um Arbeiter jüngerer Jahrgänge. So stehen nach einer Statistik des Verbandsvorstandes 53,5 pZt. aller Verbandsmitglieder im Alter bis zu 30 Jahren. Weitere 23,8 pZt. stehen im Alter bis zu 40 Jahren. Verwunderlich ist ein solcher stetiger Wechsel in der Organisation nicht, da sich diese hauptsächlich nur auf die Hauptstädte der österreichischen Monarchie und einige große Städte in Steiermark, Oberösterreich, Tirol und den Industriestrukturen Nordböhmen erstreckt, wo die Arbeiter mehr oder weniger Gelegenheitsarbeit haben, vom Baugewerbe zu einer angenehmeren Beschäftigung überzugehen.

Bei der geringen Zahl der Organisationsangehörigen und den infolge des geringen Stundenlohnes auch nur niedrigen Beiträgen kann von einer großen Finanzgebarung der Organisation nicht die Rede sein. Dabei hat der Verband auch noch mit großen Unkosten zu rechnen, die ihm bei der mündlichen wie auch schriftlichen Agitation erwachsen. Jedes Flugblatt allgemeinen Inhalts muß der Verband in deutscher, tschechischer, italienischer und polnischer Sprache herausgeben. Ebenso ist es bei der Verbreitung des Verbandsorgans. Für Kr. 10.369,30 ausgegeben, was einen erheblichen Teil seiner aus Beiträgen gebührenden und Beiträgen bestehenden Einnahme von Kr. 85.200 ausmacht. Neben der Ausgabe für Gehalt, Verwaltungsmaterial, Beiträgen an die Gewerkschaftskommission usw. sind an Unterstützungen inklusive Streikunterstützung Kr. 10.74 ausgegeben worden. Immerhin hat sich bei äusserer parlamentarischer Einrichtung des Budgets das Vermögen des Verbandes von Kr. 8574,49 auf Kr. 34.047,65 gesteigert.

Dem Stärkverhältnis des Verbandes entspricht auch sein Einfluß bei den Lohnbewegungen. Der Verband hatte im Jahre 1911 22 Lohnbewegungen zu führen, von denen acht erfolglos geblieben sind. In den übrigen Fällen wurden mit Ausnahme von zwei, wo es sich um eine Erhöhung des Akkordlohnes handelte, eine Erhöhung des Stundenlohnes von 2 bis 6 Heller erreicht. Im Jahre 1912 wurden zwölf Lohnbewegungen geführt, von denen drei erfolglos blieben; in den übrigen Fällen wurde eine Lohnerhöhung von 2 bis 4 Heller pro Stunde erreicht. Während der Berichtszeit wurden 14 Tarifverträge abgeschlossen. Insgesamt waren an den Bewegungen der beiden Jahre über 9000 Mitglieder beteiligt, von denen für 5000 die Löhne ohne Arbeits-einstellung erhöht werden konnten. Die übrigen Mitglieder waren entweder an einem Streik oder an einer Aussperrung beteiligt. Die erzielten Lohnerhöhungen erreichten die Höhe von jährlich Kr. 600.000.

Die hauptsächlichsten Punkte, die dem Verbandstag zur Beratung vorlagen, waren das Ergebnis der Tarifbewegung im Jahre 1913 und die Verschmelzung mit dem Verband der Maurer zu einem österreichischen Bauarbeiterverband. Ueber die Tarifbewegung konnte nur berichtet werden, daß sie im allgemeinen für den Verband einen negativen Verlauf genommen hat. Entweder haben die Unternehmer es überhaupt abgelehnt, die Bauhilfsarbeiter in das Tarifverhältnis mit aufzunehmen, oder sie haben so geringe Angebote gemacht, daß die Hilfsarbeiter gern auf einen Tarifvertrag verzichten könnten, da sie ohne diesen auch nicht schlechter fahren. Abgeschlossen waren die Verhandlungen noch nicht, da die österreichischen Unternehmer offensichtlich erst den Ausgang der Tarifbewegung im Baugewerbe in Deutschland abwarten wollten.

Die Verschmelzungsfrage beschäftigte bereits die Verbandstage der Maurer und Hilfsarbeiter im Jahre 1911. Auf dem Verbandstag der Hilfsarbeiter wurde damals der Verschmelzung im Prinzip zugestimmt, doch sollte über die zwischen den Verbandsvorständen verabredeten Bestimmungen eine Urabstimmung erfolgen. Die Maurer beschlossen diese nach heftiger Debatte, bei der namentlich Wiener Delegierte gegen die Verschmelzung auftraten, mit geringer Majorität. Wenn dennoch hinterher in der Urabstimmung die Hilfsarbeiter die Verschmelzung ablehnten, so waren leider Personenauftrag dabei im Spiele, für deren Lösung auch der Verbandstag der Maurer nicht das richtige Verständnis gezeigt hatte. Inzwischen haben aber die Verhältnisse gebieterisch die Verschmelzung gefordert. Die Verbandsmitglieder während der letzten Geschäftsperiode zu einem Kartellverhältnis gekommen und die beiderseitigen Verbandsvorstände sind eifrig bemüht gewesen, die Hindernisse zu beseitigen, die einer Verschmelzung im Wege stehen. Freilich fehlte es auf dem Verbandstag nicht an Kollegen, die immer noch Mißtrauen durchblicken ließen. Doch nach den wiederholt abgegebenen Erklärungen des Kollegen Nader vom Maurerverband, der auch zugleich als Mitglied der Gewerkschaftskommission an den Verhandlungen teilnahm, wurde die Verschmelzung zum 1. Januar 1914 beschlossen. Bis dahin wird sich der Verband der Hilfsarbeiter auflösen und auch der Maurerverband wird dies auf Grund des im Jahre 1911 gefaßten Beschlusses tun. Bei den eigenartigen verfassungsmäßigen Verhältnissen in Österreich schien dieses Vorgehen als das zweckdienlichste. Bis zu diesem Zeitpunkt können alle Vorarbeiten für die neue Organisation erledigt sein. Das Jahr 1914 wird die österreichische Bauarbeiterschaft in einer Organisation vereint sehen und der nächste im Jahre 1914 einbrennender Verbandstag wird ein Verbandstag des österreichischen Bauarbeiterverbandes sein. Zur Fortführung der Geschäfte bis zu diesem Zeitpunkt wurden die bisherigen Kollegen wiedergewählt. A. T.

Schweiz.

Fortschritte der Bauarbeiterorganisation in der Schweiz. Ueber die erfolgte Verständigung mit der Separatorganisation der italienischen Bauarbeiter konnten wir bereits in Nr. 48 des „Grundstein“ von 1912 berichten. Wir wiesen damals auch darauf hin, unter welchen Bedingungen diese Verständigung erfolgte. Mehr aber, als über den Erfolg der Vorbereitungsarbeiten und den Beschluß zu berichten, war seinerzeit nicht möglich. Heute liegt nun ein Resultat vor, das man als Erfolg und Fortschritt mit besten, wenn man das, was heute ist, mit dem vergleicht, was es war. Im Jahre 1906 fand bereits einmal, abgesprochen von früher schon erfolgten Vereinigungen, die von noch kürzerer Dauer waren, eine Fusion der deutschen und italienischen Organisationen statt. Über die Situation im Schweizer Baugewerbe, berichtet im Jahre 1909 die Trennung: Der größte Teil der italienischen Mitglieder trat aus dem gemeinschaftlichen Verbande aus, um eine Sonderorganisation zu gründen. Die Widerstandskraft des Verbandes, der damals gerade im Kampfe mit dem Unternehmertum stand (Wintersturm Streik), wurde dadurch erheblich geschwächt. Von der Zeit, wo die größte Einigkeit der Bauarbeiter vorhanden war, wandten etwa 1700 Mitglieder dem Verbande den Rücken. Und nicht nur das: Die alle Kräfte und Mittel anführende Organisation wurde aufs heftigste

von diesen Sonderbündlern bekämpft. Schon vor der Trennung, bereits im Herbst 1908 setzte die wüste Hetze mit Unterstützung des italienischen Parteiorgans ein. Die Folgen dieser sarsenenden Streiterei kommen deutlich zum Ausdruck in den Zahlen über die

Mitgliederbewegung:		
Jahr	Sektionen	Eintritte
1908	128	2541
1909	68	2408
1910	39	1710
1911	38	1816
1912	29	1028
		741

Auf gegnerischer Seite ging es aber nicht besser. Wegen vollständigen Mangels an geordneter Verwaltung läßt sich der Mitgliederverlust für die einzelnen Jahre nicht ziffermäßig nachweisen. Lediglich der Anfang und das Ende der Separation dokumentieren, daß das ganze Unternehmen nichts anderes gebracht hat, als eine schwere Schädigung der Arbeiter im Bausektor. Als die Dissidenten den Verband verließen, nahmen sie rund 4350 Franken mit und bei ihrer am 31. Dezember 1912 gegebenen Abrechnung hätten sie einen Kassabestand von ganzen 2 Franken. Aehnlich verhält es sich mit den Mitgliederzahlen. Im Jahre 1909 traten nach ihren eigenen Angaben rund 1700 Mitglieder aus, Mitglieder rund 400. Da jedem Uebertretenden vom Verbandsvorstande eine neue Mitgliedsqualifikation ausgestellt wurde, war dieser auch in der Lage, die Dauer der Mitgliedschaft festzustellen. Es traten 22 Sektionen mit genau 411 Mitgliedern über. Von diesen waren 86 schon vor der Trennung am 1. Juni 1909 Mitglied. 148 waren über ein Jahr, 68 über ein halbes Jahr, 59 über drei Monate, 68 über einen Monat und 2 weniger als einen Monat Mitglied.

Außer dieser Mitgliederzunahme durch die Verschmelzung mit dem Verband der italienischen Bauarbeiter in der Schweiz hatte der Verband noch einen gewissen Zuwachs von vier Lokalvereinen mit insgesamt 54 Mitgliedern. Damit stellt sich die Mitgliederzahl des nunmehr geeinigten Verbandes auf rund 1800 Mitglieder im ersten Quartal 1913. Noch ein großes Stück Arbeit ist zu leisten, bis der Zahl vom Jahre 1908 (rund 2500 Mitglieder) erreicht sein wird, aber es gelingt zweifellos binnen kurzer Zeit, nicht nur den alten Stand, sondern auch bedeutend mehr zu erreichen. In den gegebenen Zahlen läßt sich das Resultat der Fusion aber nur zum ersten Teile zur Geltung. Der Haupterfolg liegt auf zehnerischem Gebiete. Statt Streit auf den Arbeitsorten, in den Versammlungen und in den Zeitungen, herrscht heute Einmütigkeit und würde zurzeit das ganze Gewerbe in der Schweiz, statt einer schweren Krise, in die Phase des Aufschwungs durchmachen, so würde die Propaganda zur Gewinnung neuer Mitglieder vielerorts brachliegende Kräfte auslösen. Brauchte doch schon das erste Quartal trotz der Krise rund 400 Neuaufnahmen, um in der intensiven Weise weiter gearbeitet, wie am Anfang dieses Jahres, dann ist am Jahresende wenigstens jene Scharte ausgewetzt, die in dem oben gegebenen Mitgliederverlust zum Ausdruck kam.

Es kommt uns nicht in den Sinn, anzunehmen, daß der moralische Effekt der wiedererschaffenen Einheit der Bauarbeiter nun mit einem Male zu einem flutartigen Anwachsen der Organisation führen werde — dazu fehlen unserer Erfahrung nach verschiedene Bedingungen —, aber ohne uns in Prothesenreden zu ergoßen, wegen der vorerwähnten, daß nunmehr eine Zeit beginnt, in der ein planmäßiges Auf- und Ausbauen der Schweizer Bauarbeiterorganisation möglich ist. Die letzte Zitterung hat auch den verbotenen Gegnern der zentralen Organisationsform die Ueberzeugung eingeblaut, daß Lokal- und Separatorganisationen in der Schweiz keine Existenzberechtigung haben, und wir täuschen uns nicht, wenn wir annehmen, daß wir es diesmal wirklich mit der letzten Organisationsstimmung zu tun hatten. Was es bezüglich der Taktik in der Bewegung auch nicht immer leicht sein wird, uns zu verstehen — vorandringen müssen wir uns in jedem Fall. Und die Arbeiter, ganz besonders jene, die während der Dauer der Bruderzwiste haben wie drüben aushielten, sie sollen darüber und werden wissen, daß es niemandem leichter gelingen, den Keil der Zwietracht in unserer Organisationsgebilde zu treiben. Es ist nicht nur mehr der Wille der Verbandsleitung, sondern der gesamten Mitgliedschaft des Schweizerischen Bauarbeiterverbandes, die und der Beachtung wert, mitmarschieren in die Reihen des uns seine Menschenrechte kämpfenden internationalen Proletariats.

Georg Käppler.

Vom Bau.

Unfälle, Arbeiterschutz, Submissionen etc.

Amberg i. Z. Sehr oft schon sind Unfälle dadurch verursacht worden, daß mehrere Lastträger hintereinander weiter passierten. Auch hier ereignete sich am 22. Mai ein solcher Fall. Am Bau der hiesigen Hofschule trugen ein Pfleger, ein Lastträger hintereinander ihre Last die Leiter hinauf, als plötzlich der letztere einen Knaggen am Pfleger geriet und ganze Last Pfleger herabfiel. Ohne von den fallenden Pfleger getroffen zu sein, lediglich vom Schreck, fiel der Lastträger auf den gefüllten Korb, woran der Leiter und er mit

Ausweichungen des Maßstabes, die ihn arbeitsunfähig machten. Ein Gluck noch war es, daß der Verunglückte erst auf der sechsten Sprosse stand, wäre er höher herabgefallen, dürfte es wesentlich schlimmer für ihn sein.

Dresden. Am 20. Mai wurde auf der Franklin-Straße ein Zimmerpöller beim Verschalen eines Schalenbades verunglückt. Zwei Arbeiter befreiten ihn aus seiner Lage, hatte er, da er anscheinend innere Verletzungen erlitten, bei den Ueberwachungsarbeiten eines Grundbades auf der Frauenstraße, an dessen Stelle ein Erweiterungsbau für das Krankenhaus Gesehlt ausgeführt werden soll, hülte der Arbeiter ab. Der in den dreißiger Jahren stehende Mann lag sich bei dem Schuge derartige Verletzungen im Rücken zu, daß er mittels Unfallwagens nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

Greif. Am 15. Mai erlitt der Kollege Kall beim Umbau der Schreiberei Wölfe in Bezug bei Gölzig einen schweren Unfall, so daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Unfall ist auf die Fahrlässigkeit des Politischen zurückzuführen. In den oberen Stockwerken des Wägenumbaus arbeiten Monteure und in den unteren der Kollege Kall alte Fundamente abtragen. Von oben ist unter war trotz des wiederholten Erforderns an den Polier Arbeit übergehört eine schwere Mehrkette und fiel dem beunruhigten zusammen. Nach dem Unfall war Zeit und Material zum abgeben vorhanden. Soweit muß es also die nichtswürdige Fahrlässigkeit eines Menschen treiben, daß die einfachsten Sicherheitsregeln vernachlässigt werden, erst dann werden die einfachsten Sicherheitsregeln vernachlässigt werden, erst dann werden die einfachsten Sicherheitsregeln vernachlässigt werden.

Sonmburg. Am dem Stenhaus Kipper, in der Mönchebergstraße 3, verunglückte der Monteur S. Kipper. Er geriet mit einem Fuß in das Getriebe des Fahrrahms und erlitt eine Fußverletzung, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. — In einem Bau in der Gerichtstraße fiel ein Arbeiter vom Gerüst. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß eine Leiter, auf der die Eingangsleiter ruhte, brach. Nach dem ein Arbeiter angedeutet war, daß die Verunglückte zum nächsten Ort, der jedoch angeschlossen auf die Verbindung von Unfallorten nicht eingerichtet war. Der Kollege mußte also erst nach der nächsten Unfallstation gebracht werden. — Am dem Neubau der Verlagsanstalt deutscher Konsumvereine tusschte der Arbeiter Schorner mit der rechten Hand in die Kreisfläche. Die Hand wurde so schwer verletzt, daß der Verunglückte ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Studen. In Rentin führt die Firma Jordan Woffler jurell einen Ausbau aus. Am 19. Mai führten dort infolge des Gerüstzusammenbruchs drei Bauarbeiter sechs vier Meter tief ab. Der Unfall ist einmal auf die schnelle Gerüstkonstruktion, dann aber auch auf das übermäßige Anstreben des Poliers zurückzuführen.

Mannheim. Eine prächtige Submissionen-Schleife öffnete sich bei der Durchsicht der eingegangenen Offerten für die Rheinisch-Westfälische. Die Arbeit ist von der Rheinisch-Westfälischen L. zu vergeben. Die Submissionenbedingungen sind also von Fachleuten aufgestellt. Nachdem man bei einem Teil der submitierenden Unternehmen Zweifel hegen, ob sie überhaupt rechnen können. Es liefen die Mittel folgende Fortsetzungen ein: Franz Wülfel-Mannheim 4.4709, B. Garmann-Mannheim 4.1608, B. Schollmaier-Mannheim 4.1509, H. Binger-Mannheim 4.1494, Julius Beringer-Heidelberg 4.1393, Schlachter-Mannheim 4.1381, Hertwich & Straß 4.1288, Ludwig Böhler 4.1182, Konrad Banger 4.1098, Franz Jünger-Mannheim 4.1116, Anton Schöckel-Heidelberg 4.908, Wilhelm Wulff-Heidelberg 4.780. Dabei sollte die Bauarbeiten für den Bau von Eisenbahnmineralien 4.780 betragen. Die Mehrheit der hier genannten Unternehmen gehören dem Arbeitgeberverband an. Diese Reute urteilen nun über die Qualifikation der Arbeiter. Es wird zweifelhaft sein, daß der Bund eine Fortbildungsstufe für seine Mitglieder einrichtet.

Mittweida. Am 21. Mai hülte an dem Neubau des Stärforgelms, ausgeführt von der Firma Gölzig & Spring, ein Maurer ab. Da er anscheinend innere Verletzungen erlitten hat, brachte man ihn nach dem Krankenhaus. In kurzer Zeit ist dies der zweite Unfallgefall auf dem Neubau.

Wiesbaden. In der Tunnelbachstraße, wo die Firma Kopp & Dembach für die Stadt Wiesbaden Kanalisationsarbeiten ausführt, ereignete sich in letzter Zeit kurz hintereinander drei Unfälle. Am 14. Mai fiel ein Mann im Schacht aufstehenden Schachtarbeiter herausverworfen. Der Unfall ist auf den Kopf. Der Verunglückte trug eine schwere Kopfverletzung davon. Am 20. Mai verunglückte der Arbeiter Spies. Beim Einsteigen in den Schacht gab die Ueileitung nach und begrub den Unglücklichen unter den Erdmassen. Mit schweren Rippenbrüchen mußte der Verunglückte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Der dritte Unfall vollzog sich am 24. Mai. Ein jugendlicher Arbeiter war mit dem Aufhaken von Steinen auf einen Rollwagen beschäftigt. Ein schwerer Stein schlug auf den Kopf des Wagens auf, fiel in den Schacht zurück und traf einen dort beschäftigten Kollegen ins Gesicht. Die Verletzung erwies sich als so schwer, daß der Verunglückte ebenfalls nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Unfälle hätten vermieden werden können, wenn die Unternehmer mehr auf die Bauarbeiterausbildung achten und sich für Leben und Gesundheit der Arbeiter dieselbe Aufmerksamkeit betreiben würden, wie es für den Fortschritt der Arbeit auf dieser Baustelle gefordert.

Gewerkschaftliches.

Ende der Materialsperrung. Nach zwölfjährigen erneuten Verhandlungen über die Differenzen zwischen der Unternehmerverbände durch die Abweisung der Ende Februar von den drei Unparteiischen gestellten Schiedssprüche vom Jume gebrochen hatte, wurde am

16. Mai ein neuer Schiedsspruch gefällt. Vorher hatten die Unternehmervertreter ihr schon vor fünf Wochen von den Beihilfenvertretern entliehen abgelehntes Angebot von 3 1/2 pro Stunde Lohnerhöhung, daß eine wesentliche Herabsetzung der Schiedssprüche bedeutete, wiederholt. Natürlich lehnten die Beihilfenvertreter dies ab. Der nach langen Beratungen des Schiedsgerichts gefällte Schiedsspruch konnte solche völlig unberechtigte Anforderungen nicht berücksichtigen.

Der Schiedsspruch hat folgenden Wortlaut: „1. Das Kollegium der Unparteiischen, in der nunmehrigen Zusammensetzung von sieben Mitgliedern, ist nach zeitlicher Prüfung des bisherigen Materials und der von beiden Parteien neuzeitlich eingereichten Vorschläge der Auffassung, daß die Möglichkeit einer Verständigung der Parteien nur unter unveränderter Annahme der von den früheren drei Unparteiischen gemachten Vorschläge und Schiedssprüche einschließlich der hierzu abgegebenen protokollarischen Erklärungen gegeben ist. Daher haben die früheren Vorschläge, Schiedssprüche und protokollarischen Erklärungen vollständig zu gelten. 2. Bezüglich der abgelehnten Sonderkassette wird bestimmt, daß sie bis zu bestehen. 3. Die für jetzt vorgesehenen Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverlängerungen treten sofort bei der Aufhebung der Sperrung in Kraft. 4. Im Osten, wo in größerem Umfange Verhandlungen über den Schiedsspruch hinaus getroffen worden sind, wird es den örtlichen Organisationen anheimgegeben, sich bei den örtlichen Verhandlungen darüber zu einigen, daß diese Verhandlungen allgemein durchgeführt werden. 5. Die örtlichen Verträge sind vor dem Ortskomitee innerhalb drei Wochen nach Annahme des Schiedsspruchs abzuschließen. 6. Die Parteien haben über Annahme oder Ablehnung dieses Schiedsspruchs sich bis längstens den 22. dieses Monats, ebenfalls 6 Uhr, zu Händen des Herrn Magistrats v. Schulz zu äußern.“ Der Verband der Maler hat in einer außerordentlichen Generalversammlung das Resultat der neuen Verhandlungen, bei denen von Vertreterseite Schiedsrichter und Becker und von Unternehmerseite Bauart Bernhardt und Dr. Wespel als Vertrauensleute mitwirkten, angenommen. — Die Unternehmervertreter nahmen in ihrer Generalversammlung den Schiedsspruch ebenfalls mit geringer Mehrheit an. Damit haben sie sich also für bestmöglich erklärt. Es dürfte selten ein so einseitiger Kampf in irgendeiner Weise hervorgerufen und geführt worden sein, als dieser Kampf von Seiten der Malermeister. In einigen Städten bestanden auch nach der offiziellen Abweisung noch weitere Differenzen, da die ausserparatistischen Kräfte mit allerdings kleinen Mitteln ihren Jörn zum Ausdruck bringen.

Genossenschaftliches.

Aufnahme des Geschäftsbetriebes der „Volksfürsorge“.

Wir erhalten folgende Bekanntmachung: Unsere Freunden teilen wir hierdurch mit, daß die Anmeldung zur Eintragung der „Volksfürsorge“, gewerkschafts-genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft, in das Handelsregister in Hamburg am 17. Mai erfolgt ist. Die Aufnahme des Geschäftsbetriebes, das heißt, die Erhebung von Prämien für abgeschlossene Versicherungen wird in allen Orten, in denen durch die örtlichen Instanzen, das Gewerkschafts-Lexikon und die Verwirklichung des Konsumvereins, die nach dem Organisationsplan notwendigen Vorbereitungen getroffen worden sind, am 1. Juni erfolgen. Die Werkverträge für die „Volksfürsorge“ dagegen beginnt schon im Monat Juni mit der Verteilung eines vom Vorstande der „Volksfürsorge“ herausgegebenen Flugblattes und der Prospekte über die Versicherungsarten von Haus zu Haus durch die am Orte bestellten Vertrauenspersonen. Diese haben die Pflicht, nach der Verteilung des Flugblattes überall nachzufragen, ob der Abschluß einer Versicherung für irgendein Mitglied der Familie, Mann, Frau oder Kinder gewünscht wird. Die Vertrauensleute erhalten durch die örtlichen Rechnungsführer Bücher, in denen sämtliche Tarife der „Volksfürsorge“ abgedruckt sind, um an Hand derselben jedem Versicherungsnehmer die gewünschte Auskunft geben zu können, außerdem Antragsformulare und Quittungsbücher für das zu erhebende Eintrittsgeld. Nur den Vertrauensleuten der „Volksfürsorge“ wird deren Aufnahme-material verabfolgt; die Quittungen für das bei der Antragstellung zu entrichtende Eintrittsgeld von 1 Mark tragen die Unterzeichneten der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder. — Wir erlauben nunmehr, den Aufbau der Organisation in allen Orten, in denen dies nicht bereits geschehen ist, zu beschleunigen und dafür Sorge zu tragen, daß die systematische Werkverteilung in Angriff genommen werden kann. Die bestellten Rechnungsführer wollen uns sofort über die Anzahl der für ihren Bezirk erforderlichen Flugblätter und Prospekte Mitteilung machen.

Der Vorstand der „Volksfürsorge“.

H. von Elm. Fr. Lejke.

Verschiedenes.

Stünzig Jahre deutscher Sozialdemokratie, so schreibt man uns, vollenden sich in den Maitagen des Jahres 1913. Ein halbes Jahrhundert ist vergangen seit dem 23. Mai 1863, da zu Leipzig ein kleiner Stamm Proletarier unter Führung Ferdinand Lassalles den bescheidenen Grundstein zu dem großen Bau legte, dessen mächtige Säulen sich heute hoch und festgestigt zum sicheren Schutz der Arbeiterklasse aufbauen. Am jenseitigen Tag zur Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins zusammen, und klein war das Publikum, das hinter ihnen stand. Ein Vierteljahr nach der Gründung zählte die politische Organisation der deutschen Arbeitererschaft erst 1000 Mitglieder,

Sterbetafel.

Frei und Verlagsanstalt Muer & Co. in Hamburg.